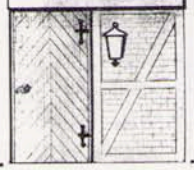
C 3629 E
Hamburg, Dezember 1972
21. Jahrgang, Nr. 12

Der Heimatbote

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Ruhende Hirsche im Schnee

kupfer-kate



Behagliche Atmosphäre am offenen Kamin
Für Kenner und Schlemmer der ideale Treffpunkt

Spezialitätenküche und internationale Gerichte
von 18 Uhr bis 2 Uhr nachts täglich geöffnet
SIEGFRIED ZIMMERMANN
2 Hamburg-Groß Flottbek, Osdorfer Weg 27, Tel. 8 99 21 38

Blankeneser Klavierbauerwerkstatt — Blankeneser Klavierbauerwerkstatt — Blankeneser Klavie

Brødr. Jørgensen
10 Jahre Garantie
7 Oktaven
131 l × 92 h

W. SAMREI
Klavierbaumeister
Friedrich-Legahn-Straße 22
Telefon 86 23 39 u. 87 67 51

Qualitätserzeugnisse — Qualitätsarbeit — Qualitätserzeugnisse — Qualitätsarbeit — Qualitätserz

KHK

MALEREIBETRIEB
Karl-Heinz Kuligowski

Ausführung sämtl. Malerarbeiten — Fachbetrieb f. Fassadenbeschichtungen
2 Hamburg 50 — Winterstraße 12 — Telefon 38 55 44

F. SACHS & SOHN

Autolackierer
Werkstattwagen
Schriftmaler
Neuer Pferdemarkt 27

43 43 04

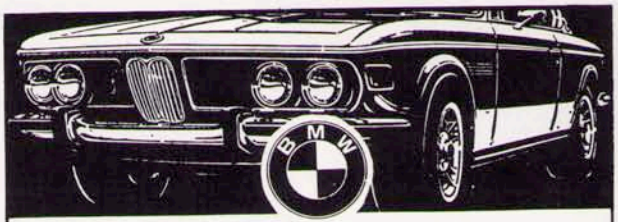
Tanken Tag- und Nachtdienst in unserem ESSO-Servicecenter.

Waschen Montags bis freitags 8 — 20 Uhr, sonnabends 8 — 15 Uhr können Sie Ihren Wagen in unserer Auto-Waschstraße reinigen lassen zum Preise von 5,— DM.

Parken in der Tiefgarage, Einfahrt vor dem St. Pauli-Theater und vor dem Operettenhaus, Tag und Nacht geöffnet.

REEPERBAHN-Garagen

Spielbudenplatz — Taubenstraße — Telefon 31 46 89



Verkauf und Ausstellung:
2 Hamburg 52 (Gr. Flottb.)
Osdorfer Weg 147

Service und Reparatur:
2 Hamburg 55 (Blanken.)
Schenef. Landstr. 174a
2 Hamburg 50 (Altona)
Von-Sauer-Str. 9

HEINZ ZIBELL KG
BMW-Vertragshändler
Telefon-Sa.-Nr.: **87 10 11** und **89 54 55**

GRÖNWOLDT
HEIZOEL - EXTRA REIN
MIT HEIZWERT-GARANTIE
TELEFON 85 60 61

Der Heimatbote

Hamburg — Dezember 1972 Bezugspreis wird im Mitgliedsbeitrag erhoben **Nr. 12 — 21. Jahrgang**

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Herausgeber des Heimatboten: Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
1. Vorsitzender und Schriftleiter Paul Jerichow, Hamburg-Nienstedten, Quellental 44, Telefon 82 70 32
2. Vorsitzender Herbert Cords, Hamburg-Nienstedten, Langenhegen 10, Telefon 82 79 03
Bankkonto des Vereins: Haspa von 1827, Konto-Nr. 1253/128 175, Postscheckkonto: Hamburg Nr. 2038 50
Druck und Anzeigenverwaltung: Buchdruckerei R. A. Parbs & Co., Hamburg 50, Eschelsweg 4, Telefon 38 36 80
Bankkonto unter R. A. Parbs & Co.: Neue Sparc. v. 1864 · Kto. Nr. 1037/240 247 · Postscheckkonto Hmb. Nr. 1748 91
Redaktionsschluß für den Heimatboten: Jeweils einen Tag vor Monatsende; erscheint gegen Mitte des Monats

Ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest

und ein glückliches Neues Jahr

allen Mitgliedern, Freunden und Bekannten,

auch im Ausland, wünscht

der Vorstand des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten e. V.

für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Schriftleitung, Druck und Anzeigenverwaltung der Firma R. A. Parbs, Altona, schließen sich obigen Wünschen an und sagen besonderen Dank allen uns treuen Inserenten des Heimatboten, dem Werbeleiter Johannes Borgmeyer und der Firma Alexander & Weinert, Klischee-Werkstätten, für Stiftung der Klischees, in der Hoffnung, auf wiederum gute Zusammenarbeit aller Beteiligten im nächsten Jahr zum Besten des Heimatblattes, das von der Einwohnerschaft gerne gelesen wird.

P. Jerichow — R. A. Parbs & Co.

G W
BÜCHER
SCHREIBWAREN
SPIELE

Gertrud Wehrhahn Ruf: 829635

Bücher für alle Gelegenheiten – sowie wichtige Neuerscheinungen – finden Sie in meiner neu eingerichteten Buchhandlung am Nienstedtener Marktplatz

Vereinsnachrichten

Neue Mitglieder

Aufnahmeanträge reichten ein:

Frau Martha Dethmann, Schulkamp 20

Frau Elisabeth Wesemeyer, Droste-Hülshoff-Straße 5

Herr Karl Schulz, Kaufmann, Kanzleistraße 2, Salon Heidi

Wir begrüßen diese Vorgenannten recht herzlich als neue Mitglieder in unseren Reihen und wünschen auch ihnen recht viel Freude am Wirken und Geschehen des Vereins. Der Vorstand

Durch den Tod verloren wir unser Mitglied

Georg Jürs

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Der Vorstand

Diamantene Hochzeit!

Am Donnerstag, dem 23. November 1972 beging unser Mitglied Herr Robert Krümmel und Frau das Fest der Diamantenen Hochzeit!

Wir besuchten das Jubelpaar in seiner Wohnung, Hasselmannstraße 3 zwecks Gratulation und freuten uns, beide in guter Stimmung und Gesundheit anzutreffen. Krümmel, in früheren Zeiten ein eifriger Turner, ist infolge eines langjährigen Beinleidens gehbehindert und kann deshalb seine Wohnung im zweiten Stock des Hauses nicht oft verlassen. Sein lieber Platz ist am Fenster des Wohnzimmers mit gutem Blick auf die Elbe, die mit ein- und ausfahrenden Schiffen dem wasserverbundenen Dübelsbrücker Hafenkapitän immer etwas Neues bringt. Wir wünschen unserem Robert Krümmel, daß er in Gesellschaft seiner lieben Frau diesen Ausblick noch etliche Jahre bei guter Gesundheit genießen kann.

Der Vorstand

Betr.: „Karpfen-Essen"!

Wir haben mit dem Casino am Bahnhof Klein Flottbek den Termin für das von den Mitgliedern gewünschte Karpfen-Essen abgesprochen und auf Sonnabend, d. 20. Januar 1973 festgelegt. Wir bitten höfl. den Termin im Kalender vorzumerken, wir werden Anfang nächsten Jahres darauf zurückkommen.

Für „Fidelitas" nach dem Essen wurde uns vorgeschlagen, eine „Julklap-Verteilung" zu veranstalten nach folgendem Rezept: wer dabei mitmachen will, selbstverständlich auf freier Basis ohne Zwang, möge ein kleines Päckchen ohne Anschrift und dergleichen im Werte von 3,— DM mitbringen. Um dasselbe noch interessanter zu machen, kann ein kleines Gedicht oder Vers auf den unbekannten Empfänger gemünzt beigelegt werden, welches dann von ihm oder ihr verlesen werden muß. Sollten Sie, liebes Mitglied, bereit sein mitzumachen, haben Sie noch viel Zeit Ihrem dichterischen Talent freie Bahn zu lassen. Der Vorstand

Zu unserem Titelbild

Ruhende Hirsche im Schnee vor ihrer Unterkunft. Ein Bild des Friedens und gleichzeitiger Weihnachtszeit, wir sind es nun schon gewohnt, daß nicht immer der Schnee das weihnachtliche Landschaftsbild abrundet, die Natur ist in dieser Beziehung unberechenbar, sie macht was sie will. In einer Beziehung sind wir ja froh darüber, daß bis jetzt uns der Schnee verschont hat, er bringt doch viel Ärger, Mühe und Unbehagen mit sich. Die andere Seite — und darüber kommt man wohl leichter hinweg — es kommt bei grünem Weihnachten, so meine ich, nicht die feierliche Stimmung auf. Die Kinder schmollen dann — wir möchten Schlitten fahren — was sollen wir denn draußen in der Kälte sonst spielen. Ja, und Petrus, der allgewaltige Wetterfürst, schüttelt sein Haupt: es jedem recht zu machen, ist eine Kunst, die — — —. Beim Schreiben dieser Zeilen liegt noch kein Schnee, wie wird es Weihnachten sein, ich weiß es nicht — trotzdem wählte ich das Titelbild als weihnachtliches Kleid für die Dezember-Ausgabe des Boten und möchte damit hinweisen auf die notleidende Kreatur bei Schnee und Eis. Denken wir an die hungernde Vogelwelt, an die vielen Enten auf den Teichen. Es weihnachtet sehr — — — bei dieser Gelegenheit noch ein Wunsch wie in jedem Jahr zu Weihnachten: vergeßt am Weihnachtsabend den in der Nachbarschaft wohnenden einsamen alten Mann oder Frau nicht, besucht sie auf ein Viertelstündchen zu einem kleinen Plausch, der ihnen bestimmt mehr wert ist, als das große Geschenk. Einsamkeit am Weihnachtsabend ist ein hartes Los und doch so leicht zu mindern.

Paul Jerichow, Schriftleitung

GESCHMACKVOLL — ZUVERLÄSSIG

MALEREIBETRIEB
HANS BOHM

Groß Flottbeker Straße 27 — 89 53 42 · 82 17 20

DAS FACHGESCHÄFT IN NIENSTEDTEN

FARBEN BOHM

Nienstedtener Straße 8

82 17 20

FARBEN — TAPETEN — FUSSBODENBELÄGE

40 Jahre
1932 1972

Ihre Zimmerei - Bautischlerei

INNEN- und DACHAUSBAUTEN in den Elbgemeinden

MARIO ASPROMONTI

Hamburg 50, Rothestraße 5 — Telefon 39 49 74 · privat 6 52 61 92

Unsere Busreise

Bericht über die Herbstreise vom 3.—12. Oktober 1972
Mosel — Paris — Ahr

6. Tag noch in Paris

Versailles war das Ziel dieses Tages. Schloß und Gartenanlagen wurden einer Besichtigung unterzogen und dann zurück zur Stadt. Der Louvre war das nächste Ziel und nach dem Abendessen fand sich noch eine Gruppe zusammen, die mit der Metro zum Montmartre fuhr, um auch bei dem „Paris bei Nacht" nicht aus dem Wege gegangen zu sein.

7. Tag zurück nach Mayschoss

Nun hieß es Abschied nehmen von Paris und Frankreich! Eine klitzekleine Stadtrundfahrt und dann die Nationalstraße 3 zurück nach Meaux. Dann Abzweigung in die Champagne mit längerem Aufenthalt in Reims. Besichtigung der gewaltigen Sektkellerei von Pommery & Cie sowie der Krönungskathedrale. In Longery Grenzübergang nach Luxemburg und Fahrt durch das romantische Müllertal. Ausreise aus Luxemburg in Echternach. Über Bitburg, quer durch die Eifel (Nürburgring, Adenau) erreichten wir in den Abendstunden Altenahr und waren nach wenigen Kilometern in Mayschoss.

8. Tag Ruhetag

Sammlung und Ruhe taten nach den vorausgegangenen Tagen not. Deshalb wurde keine Veranstaltung durchgeführt außer daß — wie kann es anders sein, in Mayschoss die Kellerei des Winzervereins Mayschoss (mit Probetrunk) besichtigt wurde.

9. Tag Ruhetag

Auch dieser Tag galt der Entspannung. Am Nachmittag wurde eine Kurzfahrt durch das romantische Ahrtal durchgeführt, die uns in das berühmte Sol- und Kurbad Bad Neuenahr führte.

Bei Kurkonzert und Sprudel wurden die letzten Abendsonnenstrahlen genossen und nach dem Abendessen bald die Federn aufgesucht, da am nächsten Tage wiederum eine lange Reise bevorstand.

10. Tag Rückkehr

Schwerer Nebel lag auf den Straßen, so daß von Bonn und Köln nichts zu sehen war. Erst im Ruhrgebiet klarte es auf, so daß dann „auf volle Fahrt" gegangen werden konnte. In der Raststätte „Dammer Berg" wurde längere Pause eingelegt und nach glückhafter Fahrt waren wir gegen 16 1/2 Uhr wieder zu Hause angelangt und die Reise in den goldenen Herbst somit beendet.

Viele Eindrücke konnten im Verlauf der 10tägigen Reise gesammelt werden. Seien es nun Landschaftsbilder, Städte, Bauwerke, Museen, Menschen und kulinarische Genüsse.

Der Vielseitigkeit waren einfach keine Grenzen gesetzt, und es ist daher unmöglich Aufzeichnungen zu machen. Fest steht jedoch, daß jedermann auf seine Kosten gekommen ist. Nach Beendigung der Reise tun sich unwillkürlich Aspekte auf, die gerade in bezug auf Paris zum Nachdenken anregen.

Die vor hundert Jahren von Napoleon III. durch den Baron Haussmannn durchgeführte Neugestaltung der Stadt nach Londoner Vorbild erweist sich noch heute in seinen Avenuen und Boulevards als verkehrstechnische Glanzleistung. Die imposanten Bauwerke sind in der Welt einmalig.

Doch die Neuzeit mit ihren 100 m hohen Wohntürmen rund um die City, mögen sie noch so berechtigt sein, verschandeln die Schönheiten der Stadt und beeinträchtigen den Gesamteindruck durch Verbauung der herrlichen Durchblicke der kilometerlangen Prachtstraßen.

Soweit ein kleiner Hinweis auf Paris, der darstellt, wie man den modernen Städtebau nicht durchführen sollte. Ansonsten wäre nichts mehr zu berichten, ob an Rhein, Mosel oder Ahr, überall konnten wir dank des guten Wetters unsere Augen in Naturschönheiten schwelgen lassen und dank des sicheren Fahrens unseres Herrn Rossbalson die Landschaften wie im Film ruhig an uns vorüberziehen lassen.

Jebens

Aus dem Ortsgeschehen

Die *Wahlen zum Deutschen Bundestag* am *19. November 1972* fanden mit einer Beteiligung von über 90 % statt. Sie waren eine eindeutige Absage an die kleinen Parteien (NPD, DKP, FSU und EFP). Im Bundestag sind vertreten SPD mit 45,9 %, CDU 44,8 % und FDP mit 8,4 %; Rest Splitterparteien, welche mit weniger als 5 % nicht im Parlament vertreten sind. Für die großen drei Parteien (Zweitstimmen) entfielen in Hamburg: SPD 54,4 %, CDU 33,3 % und FDP 11,2 %;

DROGERIE PARFÜMERIE BOUTIQUE

REVLON JUVENA

BETRIX *vitamol

Geschenk-Artikel und Kerzen

J. Wohlers
Inh. Asta Breckwoldt
2 Hamburg 52
Nienstedtener Marktplatz 31
Fernsprecher: 82 02 70

Restaurant Zum Elbschloß

Der große Betrieb
mit der großen Leistung

Brauhaus-Enden

RATSHERRN-PILS
das Spitzenbier
aus dem Hause
ELBSCHLOSS

im Wahlkreis 13 (Altona): SPD 50,9 %, CDU 35,7 % und FDP 12,3 %.

In den Elbvororten differierten die Ergebnisse stark gegenüber dem Verhältnis in der Gesamt-Bundesrepublik und Ganz-Hamburgs. So zum Beispiel:

	SPD	CDU	FDP
Nienstedten	29,5 %	55 %	15 %
Dockenhuden	22 %	52,5 %	25,5 %
Blankenese	33 %	50 %	17 %
Alt-Osdorf	38 %	46 %	16 %
Osdorfer Born	65 %	25 %	10 %
Iserbrook	54 %	33 %	13 %
Sülldorf	44 %	40 %	16 %
Rissen	36 %	47 %	17 %
Lurup	65 %	27 %	8 %

Die hier aufgeführten Stadtteile haben unterschiedliche Bevölkerungszahlen, eine Addition der Verhältniszahlen führt nicht zu einem Gesamtergebnis. Die Zahlen-Grundlage sind die Angaben in den Norddeutschen Nachrichten vom 24. November 1972. Zum Vergleich noch die Angaben für Othmarschen und Flottbek gem. Hamburger Abendblatt vom 20. November 1972:

	SPD	CDU	FDP
Othmarschen	24 %	59 %	17 %
Flottbek	29 %	53 %	18 %

Diese Ergebnisse entsprechen ungefähr den Ermittlungen des Statistischen Landesamtes, dem vor einiger Zeit erschienenen Wahlatlas der Freien und Hansestadt Hamburg. Falls das endgültige genaue Ergebnis andere wesentlich unterschiedliche Zahlenwerte ergibt, wird der Rezensent diese Werte später veröffentlichen. Co.

Peter Lübbers stellt aus im *„Musenstall"* in Blankenese unter dem Motto *„Marsch-Küste-Geest"* in der Zeit vom *2. Dezember* bis *17. Dezember 1972,* montags bis freitags 15.00 bis 19.00 Uhr und sonnabends und sonntags von 11.00 bis 19.00 Uhr. Er wird wieder seine beliebten Motive aus unserer Heimat zeigen und auch das, was er in diesem Sommer auf Hallig Hooge und den Nordfriesischen Inseln geschaffen hat. Die Kollektion seiner Bildkarten hat er durch einige neue Siebdrucke ergänzt. Co.

Das *Wesselhoefthaus* wird noch restauriert. Die Umgebung des Hauses wird neu gestaltet. Vom alten Pflanzenbestand ist viel beseitigt worden. Das bisher ziemlich versteckt gelegene Haus wird wohl im nächsten Sommer in neuem Glanze auch von der Elbchaussee besser sichtbar sein. Das ehem. Wirtschaftsgebäude des Wesselhoefthauses am unteren Teich im Wesselhoeft-Park ist einem Wohnhaus-Neubau des Architekturpro-

Wir sind **zwei Mal** in Groß Flottbek

Kerzen
Kerzen
Kerzen
Kerzen
Kerzen
Kerzen
Kerzen
Kerzen
Kerzen
Kerzen

Drogerie Schumann
HAMBURG - GROSSFLOTTBEK
VOLKER GÄBE
Waitzstraße 19

Drogerie Schumann
Groß Flottbeker Str. 30

in riesiger Auswahl

ÜBRIGENS: Wir sind nur einen „Anruf weit" von Ihnen entfernt. Telefon: **89 27 84,** Lieferung umgehend „Frei Haus"

fessors Nissen gewichen. Der Neubau fügt sich gut in die Umgebung ein. Ein vertrauter Anblick ist verschwunden und Neues steht an dieser Stelle. Co.

Am 13. November 1972 tobte ein *Orkan* über Norddeutschland. Unsere Heimat hat auch einigen Schaden erlitten. Verschiedene Bäume fielen, Dächer wurden beschädigt. Das Haus Biesterfeld (To'n Peerstall) erlitt Schaden durch einen umgewehten alten ehrwürdigen Baumriesen an seiner Westseite. Wenn auch der Wesselhoeft-Park diesmal glimpflich davon kam, so sollte dieser Park doch mal hinsichtlich seines Baumbestandes planvoll ergänzt werden. Es scheint beinahe, daß dieser Park zu sehr Randgebiet für die Gartenbauabteilung Blankenese ist; die Grenze zwischen Ortsamtsbereich Blankenese und Kerngebiet Altona ist die Baron-Voght-Straße. Co.

Nienstedtener *Groß-Bauvorhaben* haben inzwischen ihr Richtfest gehabt, bzw. stehen unmittelbar davor. „Wohnpark Nienstedten" von Heinz Mosch an der Georg-Bonne-Straße auf ehem. Wesselhoeft-Grund gelegen und „Elbchaussee 500" von der Bewobau an der Ecke Manteuffelstraße sind größtenteils rohbaufertig. Bauvorhaben „Artus-Bau" (Hertz) Jürgensallee/Charlotte-Niese-Straße ist mitten bei den Ausbauarbeiten und das Groß-Wohnhaus an der Georg-Bonne-Straße (ehem. Oeding) ist bezugsfertig. Der ehem. Vidal'sche Kohlenhof ist freigemacht und harrt der künftigen Bebauung. Die geplante Erschließung und Bebauung zwischen Jürgensallee und Kanzleistraße ist abhängig vom Inkrafttreten des Bebauungsplanes Nienstedten Nr. 15. Co.

Der *Botanische Garten,* nördlich vom Bahnhof Klein-Flottbek, beginnt Gestalt anzunehmen. Vor 2 Jahren begannen die ersten Arbeiten. 5 Gewächshäuser stehen. Auch der Rohbau der „systematischen Abteilung" steht schon, ein künstliches Hügelgebiet an dessen Hängen dann geographisch geordnet die Pflanzen blühen werden. Das 24 ha große Gebiet erhält ein Bewässerungssystem, daß vom Ziegeleiteich, einem im Gelände gelegenen Teich und durch Regenwasser gespeist wird. Neue Bachläufe werden auch das Gelände gliedern. Ob wohl aus diesem Gebiet noch Wasser für die Flottbek übrigbleiben wird? Der Schreiber dieser Zeilen setzt voraus, daß jeder weiß, daß es sich hier um das Quellgebiet des Baches handelt, der westlich am neuen Christianeum vorbei und durch den Jenisch-Park in die Elbe fließt. Co.

Die *Volkshochschule* in Blankenese beginnt ihr 2. Trimester 1972/73 am 8. Januar 1973. Auch in der Schule Schulkamp in Nienstedten finden Kurse statt: 2 Kurse „Deutsch für Ausländer" und E 55-Peter Lübbers: „Einführung in den Linolschnitt", donnerstags 20 Uhr bis 21.30 Uhr, sowie E 16 — Pastor Joh. Drews: „Plattdeutsche Sprache und niederdeutsche Literatur seit Klaus Groth", montags 20 Uhr bis 21.30 Uhr.

Das *Altonaer Museum* hat am 6. Dezember 1972 eine neue Spielwarenausstellung eröffnet. Co.

Seit einem Monat hat unsere S-Bahn in Richtung Altona eine Brücke zusätzlich. Die Züge fahren nun über die neue Spannbetonbrücke über die Autobahn, die Westliche Umgehung Hamburgs. Co.

Michèle

Coiffeur – Cosmetic
Accessoires
Barber Shop for Men

*

2 HAMBURG 52
Beseler Platz 9 und 11
Telefon 89 18 58

Dorothy Gray, Dee Gee Mans Line, Juvena, Gala of London, Fashion de Leonard, Monsieur Worth, Atkinsons, Victor, Yardley, Eylure, Misslyn, Mary Quant

Boutique

Michèle

Maison de l'Antique
Antiquitäten
Raritäten

*

2 HAMBURG 52
Beseler Platz 11
Telefon 89 18 58

2 HAMBURG 56
Wedeler Landstr. 53c
Telefon 81 59 11

Seit über 100 Jahren
ERTEL
„St. Anschar" Beerdigungs-Institut
Alstertor 20, Ruf 32 11 21-23, Nachtruf 32 11 21
In den Vororten keinen Aufschlag
Unverbindliche Auskunft
Reichhaltige Sargausstellung
Mäßige Preise
2 Hamburg-Nienstedten · Rupertistraße 26 · Ruf 82 04 43

C · A · PLATOW & SOHN
MALERARBEITEN JEDER ART
Jungfrauenthal 47 — 44 59 23 · 45 20 84

Die beiden idyllischen Kleinkaten in Klein Flottbek *Ohnsorgweg 7 u. 9* sollen den Besitzer gewechselt haben. Den alten Mietern ist gekündigt worden und diese sind umgezogen. Hoffentlich werden die nun leerstehenden Gebäude bald renoviert, damit einem Verfall vorgebeugt, und auch im Inneren modernisiert. Dies Relikt aus alter Zeit, dieser romantische Klein Flottbeker Winkel muß für die Nachwelt erhalten bleiben. Co.

Auf dem Grundstück *Baron-Voght-Str./Hochrad,* Stelle des ehem. alten Bauernhauses, dort wo der Künstler Martin Ruwoldt sein Atelier hatte, ist jetzt 2 3/4 Jahre nach der Brandkatastrophe die Baugrube für den Neubau einer größeren Wohnanlage ausgehoben. Co.

Im Garten des Hauses Pigge an der Elbchaussee/Ecke Georg-Bonne-Straße ist inzwischen eine zweite *Tierplastik von Martin Ruwoldt* aufgestellt worden. Eine verdienstvolle Tat der Witwe des Künstlers, die in diesem Hause wohnt. Co.

Bebauungsplan Nienstedten 15

Über diesen Bebauungsplan, der von der Georg-Bonne-Straße, Jürgensallee, Ligusterweg und Kanzleistraße umschlossen wird, berichtete Herr Cords schon ausführlich in der Juni- und Juliausgabe des Heimatboten.

Der damalige Entwurf sah eine Erschließung durch eine 10 m breite Stichstraße vor, die vom Ligusterweg südlich bis etwa in die Mitte des Blockinneren geführt werden sollte.

Gegen diesen Plan mit seinen offensichtlichen Mängeln erhoben besonders die Anwohner des Ligusterweges nachdrückliche Einsprüche noch bevor er von den Planungsbehörden verabschiedet war.

Er wurde im Juni zurückgezogen, weil sich unvermutet eine weit bessere Lösung durch die Schaffung einer Ost-West-Straße anbot, welche die Kanzleistraße mit der Jürgensallee verbinden würde. Die Vorteile eines solchen Straßenzuges hinsichtlich des Verkehrs und der Bebauung liegen auf der Hand.

Die Möglichkeit wurde dadurch gegeben, daß das Grundstück Kanzleistraße 19 (Diercks) zum Kauf angeboten wurde. Eines der Unternehmen, welche die Bebauung des Blockinneren durchführen wollen, erwarb das Grundstück. Nach Abbruch der Gebäude würde hier die neue Straße einmünden, die zunächst wohl nur als Stichstraße bis in die Blockmitte geführt würde, von wo aus die Bebauung nach allen Seiten des Blockinneren erfolgen könnte.

Am 2. November stand der Bebauungsplan erneut auf der Tagesordnung des Ortsausschusses Blankenese, der eine öffentliche Sitzung im Hause des DGB Hochkamp, Humannstraße abhielt. Die Interessenten, besonders die Anlieger des Ligusterweges und der Kanzleistraße waren zahlreich erschienen.

Der Leiter des Stadtplanungsamtes Altona, Baudirektor Blaich, erläuterte den Bebauungsplan. Die Erschließungsstraße soll 8 m Breite einschließlich der Bürgersteige erhalten. Im Blockinneren ist sie auf 10,50 m verbreitert, da hier PKW-Stellplätze angeordnet sind. Von dieser Straße führen zwei 5 m breite Fußwege zum Ligusterweg und ein ca. 60 m langer Weg nach Süden in Richtung Georg-Bonne-Straße. Die zulässige

Über 50 Jahre in den Elbgemeinden
M. Higle & Sohn
Werkstätten für Raumgestaltung
Reichh. Lager: Stoffe - Gardinen - Bodenbeläge
Eigene Polsterei und Gardinennäherei
Ausführung sämtlicher Bodenbelagsarbeiten durch geschulte Fachkräfte
Hamburg 52 Quellental 22 - 24 Ruf 82 01 06 + 82 54 62

Schädlingsbekämpfungen

RATTEN – MÄUSE – SCHABEN – etc.

beseitigt diskret Schädlingsbekämpfungsmeister

Bruwa Hamburg 39 · Moorfuhrtweg 9 · Telefon: 2 79 15 02, 2 79 15 73

Mitglied im „Deutscher Holz- und Bautenschutzverband e. V."

Bebauung ist auf dem Plan durch umgrenzte Flächen angegeben. Es sollen durchweg zweigeschossige Wohnhäuser, evtl. mit Staffelgeschoß, genehmigt werden. Im Norden des Blockinneren, parallel zum Ligusterweg, ist ein ca. 50 m langer Bautrakt vorgesehen.

Auch in diesem neuen Bebauungsplan ist der Ligusterweg in seiner östlichen Hälfte verbreitert und geradlinig in die Kanzleistraße eingeführt.

Vom Ortsausschuß Blankenese wurde der Bebauungsplan einstimmig genehmigt. Er wird demnächst öffentlich ausgelegt, so daß den Beteiligten Gelegenheit gegeben ist, etwaige Einsprüche geltend zu machen.

Dr. Werner Rehder

Buchbesprechungen

Neues von Baron Voght

Caspar von Voght, hanseatischer Kaufmann, Schöngeist und Philantrop, vom deutschen Kaiser in den Reichsfreiherrnstand erhoben, ist mit Flottbek durch sein Mustergut und sein jetzt noch vorhandenes Herrenhaus, erbaut vom Architekten Joh. Aug. Arens, und den Jenisch-Park, der besser Voght-Park heißen sollte, besonders verbunden. Daß dieser Park eigentlich Magdalena-Park heißen müßte, können wir dem neuen Buch von *Alfred Aust: „Mir ward ein schönes Los — Liebe und Freundschaft im Leben des Reichsfreiherrn Caspar von Voght"* entnehmen. Ein wirklich schönes Buch aus dem Christians-Verlag (12,5 x 19,5 cm, Ganzleinen, 160 Seiten, 17 Abb., 14,— DM) mit farbenfrohem Schutzumschlag auf dem Madame Récamier nach einem Gemälde von François Gérard im Louvre zu Paris abgebildet ist. Des Barons Liebe und Freundschaft zu 4 Frauen ist der Inhalt dieser Arbeit. Seine „große Liebe" zu *Magdalena Pauli,* einer Schwester seines besten Freundes Piter Poel, ist das Thema des 1. Kapitels. Kapitel 2 und 3 sind zwei der bedeutendsten Frauen ihrer Zeit gewidmet: *Mme, de Staël,* der berühmten und ihres überragenden Geistes wegen gefürchteten Dame, deren scharfe Zunge viele Menschen in Angst versetzte und *Mme. Récamier,* deren Schönheit die Zeitgenossen bewunderten. Beide Damen lernte Voght auf seiner großen Europa-Reise 1806—1812 kennen, die eine in der Schweiz auf Schloß Coppet am Genfer See, die andere in Paris. Der 4. Frau um den Baron, Johanna Sieveking, geb. Reimarus, seiner treuen Freundin Hannchen gilt Kapitel 4. Anmerkungen, biographische Notizen und Literaturverzeichnis machen dies Buch zu einem Quellenwerk für den Heimatkundler. „Mir ward ein schönes Los" ist ein bibliophil ausgestattetes Bändchen, das als ideales Geschenk (auch für den Nichthistoriker) angesprochen werden kann. Herbert Cords

Gustav Kirsten und seine Bestrebungen, ein Blankeneser Museum zu schaffen

Gustav Kirsten (1846—1933), ein Hamburger Kaufmannsohn, hatte seine zweite Heimat 1897 in Blankenese gefunden, war Kaufmann in der Hamburger Firma Köpcke. Seine Kinder waren in Hamburg geboren (der jüngste Sohn 1886), seine Frau ist 1903 in Blankenese gestorben. 1903 wohnte er in Blankenese in der Norderstraße 18. Er plante 1910 ein Blankeneser Museum und erhielt damals 16 Geschenklisten mit nahezu 600 Altertümern. Auch selber war er ein eifriger Sammler. 1912 gab er das Buch „Alt-Blankenese in 200 Bildern" heraus (nachgedruckt 1971 im Verlag D. u. K. Kötz in Blankenese — einige wenige Exemplare sind noch vorhanden). Der Museumsplan ließ sich nicht verwirklichen. Ein 10 Jahre älteres Vorhaben des Blankeneser Buchhändlers Carl Roth ist auch gescheitert, da die zusammengebrachten Altertümer beim Brand von Krögers Hotel verlorengingen. Kirsten, als in Blankenese Zugereister, hatte es daher doppelt schwer. Er kam nur zum Aufstellen von Verzeichnissen (Geschenklisten) für

Das leistungsfähige Fachgeschäft der Elbvororte
für Lederwaren, Koffer, Handschuhe und Schirme

Telefon 86 40 93

Carmen Tobin

Blankenese, Bahnhofsplatz 18

Prämiensparer scheffeln Geld

Es gibt Leute, die behaupten, daß man mit 624 Mark im Jahr kein Vermögen bilden kann. Da ist was Wahres dran. Mit 624 Mark allein geht's wirklich schlecht. Aber zusammen mit Zuschüssen vom Arbeitgeber, mit Arbeitnehmer-Sparzulagen von 30 oder 40 %, mit 20-42 % Sparprämie und mit hohen Zinsen und Zinseszinsen. Damit geht es. So kommen in wenigen Jahren 7.000, 8.000, 9.000 und mehr DM zusammen. Darum: Nutzen Sie das 624-Mark-Gesetz. Denn Geld haben macht Spaß und Geld machen noch viel mehr.

ALTONAER VOLKSBANK

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen

Beerdigungs-Institut „St. Anschar" v. 1911
P. Lauwigi
Seit 60 Jahren in Osdorf und den Elbvororten
Hamburg 53, Rugenbarg 39
Erd- und Feuerbestattungen · Überführungen · Erledigung sämtlicher Formalitäten
Tag- und Nachtruf 80 35 59
60 Jahre

die Gegenstände, die einem künftigen Museum geschenkt werden sollten. Die Gemeindeverwaltung hatte wichtigere Dinge im Auge, wie das Landrat-Scheiff-Krankenhaus, den Ankauf des Bismarcksteines (dem schönen Aussichtspunkt im Blankeneser Westen) u. a.. Gustav Kirsten sammelte daraufhin Blankeneser Trachten, zeigte seine Sammlung auch 1923 in einer Sonderschau im Altonaer Museum, ließ durch den befreundeten Hamburger Maler Max Römer Zeichnungen und Aquarelle anfertigen. Weihnachten 1924 zeigte er dann im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe eine Ausstellung von ca. 50 Aquarellen für sein geplantes Blankeneser Trachtenwerk. Subskribentenlisten wurden ausgelegt und gleichzeitig erschien, für dieses Vorhaben mitwerbend, ein Buch von *Gustav Kirsten: Allerlei Interessantes aus Blankenese* (22,5 cm x 29,5 cm. Halbleinenband, 76 Seiten mit 25 Bildern und 62 Erzählungen, jetzt *originalgetreu nachgedruckt im Nov. 1972* im *Verlag D. u. K. Kötz* in Blankenese, *Preis 26,— DM*).

Dieses liebenswürdige Buch ist ein köstliches Zeitdokument. Gustav Kirsten läßt seiner Verärgerung über das behördliche Desinteresse der Gemeindeverwaltung und der „Norddeutschen Nachrichten" an seinen Bestrebungen freien Lauf, bringt Döntjes alter Blankeneser, Rummelpottverse, Dorfklatsch, Nachrichten von Chronisten, Volksbräuche und was man sich sonst noch erzählte; eine Blankenesensie mit einem schönen farbigen Titelbild (aus dem Trachtenwerk): Frau A. M. Stehr mit ihrem Sohn Joachim — nach Peter Suhr. 8 Jahre später sagte 1932 der damals 87jährige Gustav Kirsten: „Wer die Sitten und Gebräuche der früheren Blankeneser erfahren will, findet sie in dem Buche „Allerlei Interessantes aus Blankenese", das jetzt durch eine größere Auflage von den Buchhandlungen Weitbrecht u. Marissal in Hamburg . . . wie auch von Georg Bröer in Blankenese, Bahnhofstraße und von N. C. Ostermann, Hauptstr. 143 billiger zu beziehen ist." Gustav Kirsten arbeitete unentwegt weiter bis zu seinem Tode. 1926 erschienen seine „Helgoländer Nationaltrachten von 1820 bis 1860" und 1931/32 seine letzte Arbeit „Die Blankeneser Trachten von 1780 bis 1860". In 5 Heften erschien dies Werk mit 60 Vierfarbtafeln und insgesamt 68 Seiten Text. Gustav Kirsten hat diese Blankenese-Literatur im Selbstverlage herausgebracht, er hatte viel Geld investiert und wahrscheinlich hat sich dieser Idealismus nie ausgezahlt. Er war ein leidenschaftlicher Freund unserer schönen Heimat, insbesondere Blankeneses. Herbert Cords

Anmerkung: Gustav Kirsten's Bruder war der Kaufmann Friedrich Kirsten, der den Dockenhudener Besitz des Dr. jur. Wilhelm v. Godeffroy erwarb (Weißes Haus, Flor's Park usw.). Dieser hatte mit Bodenspekulationen große Erfolge. Ihm ist das Villenviertel zwischen Blankeneser Bahnhof und Elbchaussee zu verdanken, auch verkleinerte er den Park um das „Weiße Haus" (Parzellen östl. vom Mühlenberger Weg). Ansonsten war Friedrich Kirsten ein erfolgreicher Kaufmann. Er „führte als erster das amerikanische Corned Beef und das amerikanische Schmalz unter Schwierigkeiten zu Hamburg mit Erfolg ein, ebenso den Rohstoff Oleo-Margarine, der vorher nur zu Rotterdam gehandelt wurde." Ferner war er Aufsichtsratmitglied der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtges. „Kosmos", war ein großer Förderer des deutschen Segelsports, seit 1894 mit eigenen Segelschiffen, die mit laufender Nummer alljährlich als Neubauten folgten, an Regatten teilnahmen und 300 Preise errangen. Er wohnte in Klein Flottbek, Kretkamp (heute Reemtsma-Park). Er war auch ein begeisterter Chrysanthemen-Züchter. Er lebte von 1842 bis 1924, seine Leichenrede vom Nienstedtener Pastor Chalibaeus ist gedruckt worden.

Beide hatten noch 9 Geschwister. Ihr Vater war Heinrich Friedrich Kirsten 1796—1866, Begründer der 1827 begründeten Schiffsmaklerfirma „Kirsten u. Co", dann „H. F. Kirsten", war verheiratet mit Mathilde Palm (1810—1895), einer Tochter des Dr. jur. J. G. Palm (1776—1829), letztem Hamburger Domherrn.

Heizungs- und Klimaanlagen
ÖL – GAS – STROM
Schwimmbadanlagen – Kundendienst
KARL GERCKE · Blankenese · Simrockstraße 177 a · Telefon: 87 33 65
Heizelmann

Roplasto International
fenster MARKANT
Das bewährte Vollkunststoff-Fenster
Herstellung – Lieferung und Montage – auf Wunsch mit Normal- und Isolierglas
Kunststoff-Fenster
dichte Fenster
problemlose Fenster
wirtschaftliche Fenster
nie mehr streichen
einmal für immer
LUTZ & Co.
Abt. Fensterbau
Hamburg 54
Offakamp 25
Tel. 04 11/56 30 91
Rolltore – Rolladen
Markisen – Rollgitter
Jalousetten.

Der Großvater J. Friedrich L. Kirsten war Schlachtermeister, aus Schleswig zugewandert, hatte sein Geschäft am Schaarmarkt in Hamburg, wurde 1785 Hamburger Bürger, lebte 1757—1799, war verheiratet mit Anna Catharina Ballheimer 1770—1839.

Die Witwe A. C. Kirsten, geb. Ballheimer, war in 2. Ehe verheiratet 1802 mit John Fontenay (geb. 1769 in Philadelphia, gest. 1835 in Hamburg). Im Hamburger Geschlechterbuch Band 8 wird Fontenay bezeichnet als: Stifter des bekannten Fontenay-Grundstück-Fideikommisses in den Straßen Groß- und Klein-Fontenay, Bülau-Allee, sowie in Teilen des Mittelweges und der Uferstraße in Hamburg zugunsten der Abkommen seiner Stiefkinder Kirsten. Heute steht auf einem Teil dieses Gebäudes das Hotel „Intercontinental" an der Außenalster. Fontenay war Schiffsmakler in der Firma „Kirsten u. Co" vordem „Fontenay und Hesleben". Die Familie Kirsten stammt aus Thüringen, ist mit ihrem älteren Zweig 1776 nach Hamburg gekommen, der jüngere Zweig ist 1779 über Schleswig nach Hamburg gekommen.

Herbert Cords

Die ehrwürdige alte Altonaer Gelehrtenschule, das Christianeum, ist seit einiger Zeit unser Nachbar

Seit gut einem Jahr besuchen Oberschüler einen Schulneubau unmittelbar östlich der Klein Flottbeker Gemarkung. Südlich des großen Bahndamms über das Tal der Flottbek an der Otto-Ernst-Straße, wo vordem die Behelfsheim-Siedlung (Plattenhäuser aus Beton) für Betriebsangehörige der Deutschen Werft auf früherem Golfplatzgelände stand, erhebt sich jetzt, dem Gelände angepaßt, ein bemerkenswertes neues Schulgebäude, das Christianeum, dessen bisheriges Gebäude dem Autobahnbau Westliche Umgehung zum Opfer fiel. Der Neubau ist ein richtungweisendes Bauwerk des bedeutenden dänischen Architekten Arne Jacobsen (der Hausmeister denkt etwas anders darüber). Das Baugelände ist fast 100 %ig bebaut. Das ausgedehnte Raumprogramm ist praktisch in 2geschossiger Bauweise untergebracht worden. Das altehrwürdige Portal vom ältesten Bau des Jahres 1721 hat seitlich vom jetzigen Haupteingang einen ansprechenden Standort gefunden.

Diese traditionsreiche Bildungsstätte hat eine große Bibliothek mit wertvollen alten Handschriften und frühen Drucken. Der kostbarste Schatz ist der *Codex Altonensis,* eine „Dante-Handschrift", eine der schönsten illustrierten Ausgaben auf deutschem Boden, wahrscheinlich aus der Zeit um 1350, von der „Divina Commedia" (der Göttlichen Kommödie). Am 5. 5. 1965 wurde daher im Christianeum feierlich der 700. Geburtstag Dantes begangen. Zu diesem Anlaß wurde vom Codex Altonensis ein Faksimile-Druck in Höhe von 600 Stück durch reichliche Unterstützung von Stiftungen usw. herausgegeben. Der Verkaufspreis betrug 360,— DM. Sonderausgaben waren natürlich viel teurer wie z. B. Ausgabe Nr. 1 als Senatsgeschenk für Prinz Philip anläßlich des Besuchs der engl. Königin im Mai 1965. Am 2. 5. 1768 gelangte diese Kostbarkeit aus dem Besitz des Hamburger Gelehrten Prof. Joh. Peter Kohl in die Bibliothek des Christianeums, welche ihren Grundstock in der Schenkung des Theologen Joh. Otto Glüsing aus dem Jahre 1727 besitzt. Der jetzige Bibliothekar Oberstudienrat Dr. H. Haupt ist der geeignetste Sachverwalter, den man sich nur denken kann Er war auch der Sachbearbeiter für die Veröffentlichung des Codex Altonensis. Dantes Werk wird hier also sehr gepflegt.

Dr. Haupt hat nun auch die Biographie des Gründers der Deutschen Dante-Gesellschaft, die sich 1865 konstituierte, herausgegeben: *Karl Witte. Ein Leben für Dante* von Hermann Witte und Hans Haupt (Verlag Hans Christians 19 x 29,5 cm, Ganzleinen, 321 Seiten mit Abb. 28,— DM). Zur 650. Wiederkehr des Todestages Dantes ist dies Buch erschienen, von Karl Wittes Enkel vor 30 Jahren geschrieben und von Dr. Haupt überarbeitet und durch Briefe und Dokumente ergänzt. Karl Witte lebte von 1800 bis 1883, war also ein Mann des 19. Jahrhunderts, Angehöriger einer Generation für die Italien das Land der Träume war. Sein Geburtsort ist Lochau bei Halle, Halle sein Sterbeort, als Jurist war er Professor in Breslau und Halle. Der Rezensent wollte erst gar nicht Karl Wittes im Heimatboten gedenken, denn was hat dieser Mann außer seiner Leidenschaft zu Dante und damit zum Codex Altonensis im Christianaeum mit unserer Heimat zu tun? Garnichts. Aber doch zeigt sein Lebensbild sowiel Typisches fürs vorige Jahrhundert, auch für das Bildungsstreben dieser Zeit. Karl Witte ist eine faszinierende Persönlichkeit. Sein Leben ist ein Beitrag zur Zeit- und Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts, vor allem der deutschen und der italienischen und auch der Universitätsgeschichte von Göttingen, Berlin, Breslau und Halle. Karl Witte war ein „Wunderkind". Er genoß durch seinen Vater eine „moderne" vorschulische Erziehung, bestand mit 9 Jahren das Abitur, errang mit 13 Jahren den Ehrendoktor der Universität Gießen, 1817 Habilitation in Berlin. Da er den Studenten als Dozent zu jung war, bewilligte der preu-

Die Belebungs- und Verjüngungskur
mit Frischzellenwirkstoffen auf rein pflanzlicher Basis
Verfahren Dr. R. A. Eckstein und Verfahren Dr. Babor

Kosmetiksalon Lo Peters
Ganzheitskosmetik · Massagen · Fußpflege
2 Hamburg 52 · Nienstedtener Straße 2 b · Telefon 82 72 48

RACKOW
Zweijährige Handelsschule zur Erlangung der Mittleren Reife
Einjährige Höhere Handelsschule
Einjährige Allgemeine Handelsschule
Halbjähriger Höherer Handelslehrgang
Halbjähriger Auslandskorrespondenten-Lehrgang
Umschulungslehrgänge bis zur Kaufmanns-Gehilfen-Prüfung
Hamburg 36, Colonnaden 3, Telefon 35 44 74

Johannes Lorenz

Vertragswerkstatt der Daimler Benz AG

Hamburg-Nienstedten

Nienstedtener Marktplatz 30 · Tel. 82 98 68 / 82 06 52

Chr. Louis Langeheine

Inh. Claus Langeheine

Grabdenkmäler

Hmb.-Nienstedten, Rupertistraße 30

Blankenese, Sülld. Kirchenweg 146, Ruf 82 05 50

Übrigens . . .

guten **RHEINHESSEN-WEIN** gibt es ganz in Ihrer Nähe! (Direkt vom Winzer)

Probieren geht über studieren!

R. O. Uhde, Telefon 86 95 03

ßische König ein dreijähriges Reisestipendium nach Italien. Damit war der Grundstein gelegt für Wittes späteres Leben für Dante. 28mal besuchte er Italien. Witte wurde der Begründer der modernen Danteforschung. Er war bekannt mit fast allen Großen seiner Zeit. So ist seine Biographie ein illustres Zeitbild des 19. Jahrhunderts. Dieses klargestaltete und wissenschaftlich fundierte Buch ist bei der Vielzahl der heutigen Druckerzeugnisse ein bemerkenswertes Buch. Es sollte von jedem geistig Interessierten gelesen sein, auch der bibliophil Interessierte wird an Druck und Ausgestaltung Freude haben.

Herbert Cords

Der Heimatverband für den Kreis Pinneberg e. V., (2080 Pinneberg, Postfach 1720, Kreishaus) hat das *Jahrbuch für den Kreis Pinneberg 1973* herausgegeben. Mitglieder erhalten es zum Jahresbeitrag von 12,— DM. Das Jahrbuch im Format DIN A 5 hat über 200 Seiten und eine Vielzahl von Abbildungen. Unter den Beiträgen für unsere nähere Umgebung interessieren insbesondere: Martin Knorr — Burg Haseldorf, Wilhelmine Böttger — Die Pulverfabrik, das erste industrielle Unternehmen von 1877 in Wedel. Die Jahrgänge 1968—1972 sind über den Heimatverband noch zu bekommen.

Co.

Kreislauf der Natur

Der Mai ist gekommen — die Bäume schlagen aus — so fängt es an! Wir freuen uns, wenn nach den kalten Wintermonaten es wieder wärmer wird und die Natur beginnt zu erwachen. Baum und Strauch bringen Blätter und Knospen hervor, Blumen fangen an zu blühen. Eine herrliche Zeit und der Mensch atmet auf und genießt im Garten, auf Spaziergängen in den Parks die gute Frühlingsluft. Schnell haben wir uns an den Wechsel der Natur gewöhnt — der Sommer kommt — die Urlaubszeit beginnt und liegt dann bald wieder hinter uns — es geht zum Herbst! Das Laub der Bäume und Sträucher beginnt sich zu färben, fällt dann im Oktober, spätestens im November, auf die Erde und bedeckt Wege, Straßen und Rasen. Und nun beginnt der Ärger — die große Arbeit des Laubkehrens. Beim Gartenbesitzer fängt es an — je nach Größe desselben fallen ungeahnte Mengen Laub an und türmen sich zu Bergen. Wohin damit, das ist die Frage? Der Gartenfreund, der noch Gemüse anbaut, weiß Antwort auf diese Frage. Er setzt eine Miete an, setzt etwas Stickstoff dazu und hat seinen Laubanfall gewinnbringend abgelegt. Doch diese Zahl der Gartenbesitzer ist klein, man hilft sich auf andere Art: das Laub der Straßenbäume wird zusammengefegt auf einen Haufen vor dem Grundstück und dazu kommt das Laub der Gartenbäume und Sträucher. Nun muß die Stadtverwaltung in Aktion treten: große moderne Kesselwagen mit

Saugvorrichtung und Schnorchel lutschen diese Laubhaufen auf und transportieren den Inhalt in die Baumschule von v. Ehren. Hier wurde von der Baumschulen-Firma eine große Zementplatte angelegt und dort türmt sich das Laub zu einem riesigen haushohen Berg, wie auf unserem Foto ersichtlich. Die nebenstehenden Bäume helfen Vergleich ziehen über die Höhe des Laubberges,

GÜTEZEICHEN TANKSCHUTZ · Tankrevision A I bis A III · RAL-RG 977

WALDEMAR FRIEDRICH MÜLLER

Behälter für Mineralölprodukte. Reinigung, Untersuchung, Dichtheitsprüfung. Schutz- u. Sicherungseinrichtungen. Beseitigung v. Ölschäden

Hamburg 50, Theodorstraße 41 m2, Ruf 89 58 35-36, Nachtruf 83 71 12

Tankreinigung auch während der Heizperiode

KOHLE
KOKS
BRIKETTS
Lieferung nur in plombierten Säcken
KAMINHOLZ
STREUSALZ

HEIZÖL EL
Techn. Beratung
Tankreinigung
Tankschutz und
Versicherung
NOTDIENST

Carl Hass
Kohle + Heizöl GmbH
Hamburg-Groß Flottbek
Osdorfer Weg 147, Fernruf 8 99 22 11

Beerdigungsbüro
Beck
St. Anschar
Gegr. 1752
Am Stadtdeich
Ohlsdorf, Fuhlsbüttl. Str. 749, Ruf 59 18 61
Nachtruf und Feiertags 59 54 17
sofortiger Hausbesuch möglich

wochenlang pausenlos brachten diese Kesselwagen ihre Laubfracht an diesen Platz der Baumschule, wurde dort von einem Spezialgerät der Firma v. Ehren zusammengeschoben und aufgetürmt. Beim Betrachten dieses Laubberges stellt man sich unwillkürlich die Frage: welch enorme Kosten verschlingt wohl der Transport und die Ablage des Laubes aus unseren Grünanlagen und den mit Bäumen bestandenen Straßenzügen? Bestimmt ein großer Posten, der jedes Jahr wiederkehrt und den Stadtsäckel arg belastet: Kismet — wir freuen uns über das Grün der Bäume und im Herbst über die Sauberkeit der Straßen ohne Laubreste, dieses Eingeständnis möge der Stadtverwaltung — Abteilung Straßenreinigung — Dank und Anerkennung sein. In der Baumschule schließt sich nun der Kreislauf der Natur — der Laubberg wird mit der Zeit zu fruchtbarer Humuserde, hilft, auf das Land gebracht, dem Strauch und Baum wieder zur Erzeugung auch der grünen Blätter.

P. Jerichow

Wildgehege Klövensteen

Während ich diese Zeilen schreibe, ist das Wildgehege noch im Werden. Viele Kräfte des Forstamtes werken und schaffen unermüdlich seit Wochen. Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist die Einweihung schon gewesen.

Senator Eckström wünscht diesen Festtag genau so herbei wie die Rissener.

Die geistigen Väter unseres Geheges sind unser Forstamtmann Hans Tabbert und Andreas Hansen. Lange Jahre wurde vom Forstamt und besonders von Herrn Tabbert an den Plänen gearbeitet. Im letzten Jahr konnten wir schon den Weg vom Bahnhof Rissen bis zum Gehege gehen, der sorgfältig planiert war. Auch der Schutzschirm am Teich war schon errichtet und sowohl der Seerosenteich wie der größere Ententeich waren gesäubert und wurden von freien Wildenten und einem Schwanenpaar zur Brut aufgesucht.

Dann fuhr der Rotstift zwischen die Pläne und die Arbeit mußte weitgehend ruhen.

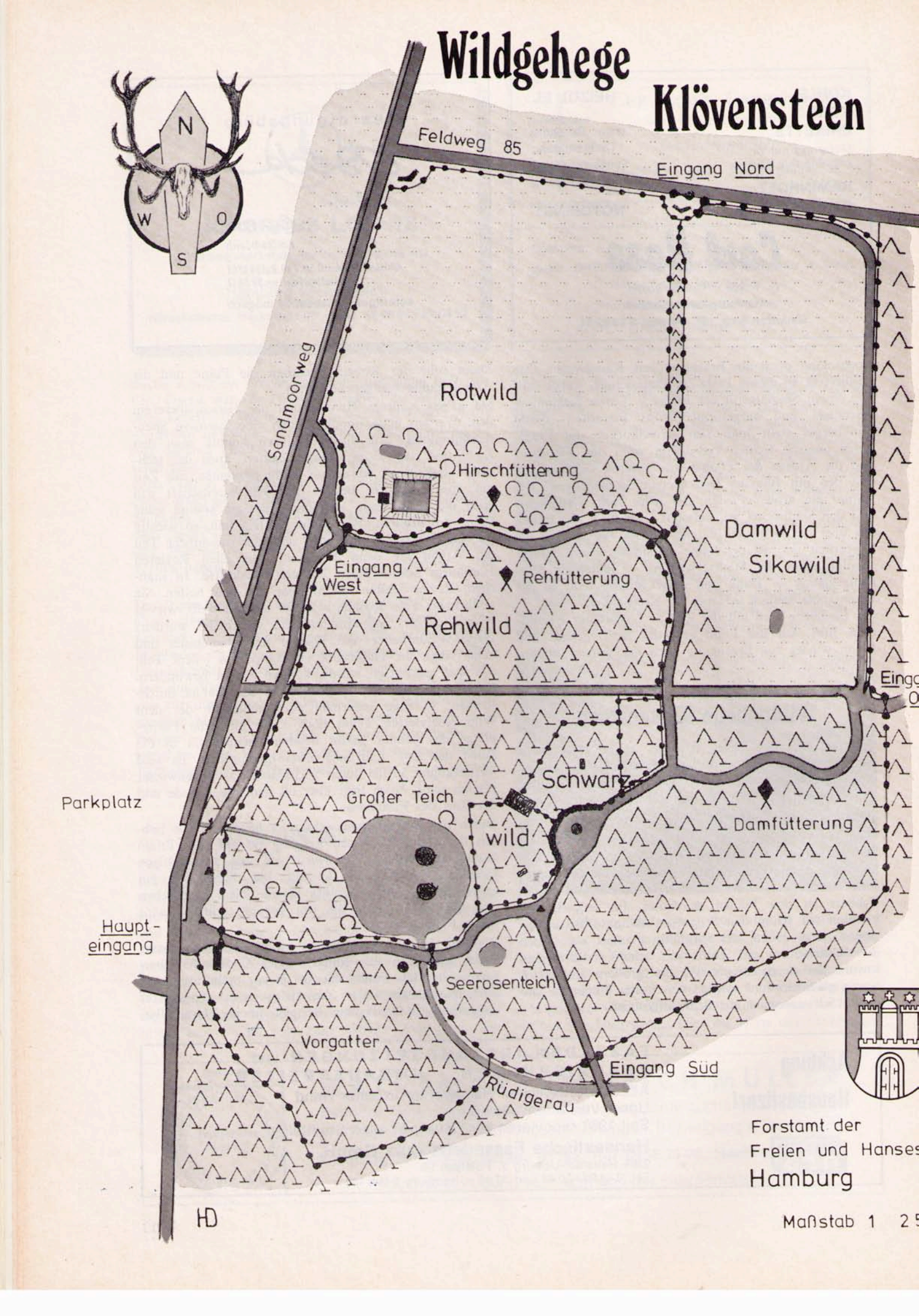
Da gaben Andreas Hansen und der Hirschparkverein dem Werden neue Impulse durch eine intensive Spendensammlung. Mit diesen Geldern konnte man den Zaun und die riesigen Nägel kaufen, auch der technische Hilfsdienst wurde zur Hilfe gewonnen, zur Zeit der aus Elmshorn. Bei so viel Hilfsbereitschaft gab auch die Stadt nach, und das Forstamt konnte seine Pläne durchführen. Wir wollen ehrlich sein, so wichtig die Spenden waren und noch sind, der wesentliche Teil der Arbeit lag beim Forstamt. Aus allen Revieren Hamburgs bekam Herr Tabbert Hilfskräfte. In manchem Revier fehlten die Männer, die hier helfen. Sie vollbringen eine Riesenarbeit. Ob jemand weiß, wieviel Bäume gefällt, zugeschnitten und verarbeitet wurden? Diese Waldarbeiter sind Tischler und Baumeister und beherrschen ihr Handwerk vorzüglich, an jedem Teil, das hier geschaffen wurde, können Sie es bewundern. Noch weiß man nicht, wenn man das Gebiet durchstrolcht, ist man innerhalb oder außerhalb der dem Wild reservierten Teile, noch kann man die Futterplätze des Wildes genau besehen, man kann in die Sulen des Rot- und Sikawildes hineingehen. Es sind Vertiefungen, in die durch Stichkanäle das Regenwasser geleitet wird. Noch liegt über all dem die Freude und der Reiz des Enstehens.

Durch das Zaungeflecht sieht man bewußter, wie lieblich der kleine Teich am Eingang ist, auf dem Enten ausgesetzt werden. Man wird sich mit zwiespältigen Gefühlen der Tatsache bewußt, hier haben wir ein großes Stück unseres Waldes für die Tiere hergegeben und das Wild, Tiere, die frei geboren wurden, wird seiner Freiheit beraubt.

Warum? Ist das gut? Es ist wohl gut, denn dieser Wald gehört zu den Forsten einer Großstadt. Oberforstmeister Dr. Funke hat uns ja vor mehr als einem Jahr erzählt, wie anders die Aufgaben des Forstamtes einer Stadt sind, als zum Beispiel die im Harz. Hier,

Achtung
Hausbesitzer!
HFS
FASSADEN-INSTANDSETZUNGEN und
RENOVIERUNGEN · UMBAUARBEITEN
ALLE erforderlichen Handwerker in einer Hand
Unser Vertrauensbeweis:
Seit 1963 renovieren wir Häuser in allen Stadtteilen.
Hanseatische Fassadenschutz GmbH.
2359 Henstedt-Ulzburg 2, Postfach 26
Tel. 0 41 93 / 50 43 und 50 44 – Hamburg 5-000 183

Wildgehege Klövensteen



Forstamt der
Freien und Hanses
Hamburg

Maßstab 1 2 5

AMIR PERSERTEPPICHE

Seit über 10 Jahren in Hamburg das führende Fachgeschäft für erlesene Orientteppiche

Bei uns können Sie unverbindlich stundenlang stöbern, wir kennen keinen Kaufzwang. Unser Sortiment enthält sowohl feinste und seltene Teppiche für „die gute Stube", als auch rustikale und strapazierfähige Brücken oder Läufer für die Diele. Schauen Sie doch einfach mal bei uns herein und überzeugen Sie sich selbst von der bunten Palette unseres großen Orientteppich-Angebots.

Amir Perserteppiche
2 Hamburg 36 · Esplanade 6 · Inh.: Mahmoud Farchtchi-Heydari

bei uns, muß der Wald zum Erholungsgebiet gehören und dabei die Möglichkeit nutzen, der Bevölkerung die Verbindung zur Natur nahezubringen und etwas vom Leben des Wildes zu erfahren. Allgemein erfreuen sich die Wildparks großer Beliebtheit.

Die ersten Wildparks gab es übrigens vor beinahe 3000 Jahren in Assyrien, sie hießen „Paradiese".

Doch zurück zu unserem Gehege.

Schon der Eingang wird sicher bei allen Kindern Wildwestromantik erwachen lassen.

Dann kommt man zum Schwarzwild, hier wird erstmalig ein Wechselgehege ausprobiert. Schwarzwild muß wühlen, um sich wohlzufühlen und verbraucht sein Revier schnell. Im Wechselgehege kann sich ein Teil des Geheges immer wieder regenerieren. Auf der Mitte beider Teile steht das Futterhaus, und in jedem Teil ein kleines Schutzhaus mit grasbewachsenem Dach. Dies Haus ist für die Bache mit ihren Frischlingen.

Anschließend an das Schwarzwildgehege gibt es sogar einen Teil für krankes Wild, die Vorsorge und Planung hat an alle Möglichkeiten gedacht.

Der nördliche Wald und die große Wiese im Norden sind für das Rotwild (Rotwild, Damwild, Sikawild). Auf der Wiese gibt es viel junge Bäume; sie sind noch durch Zäune geschützt, die nächste Generation wird vielleicht erleben, daß das Rotwild dort im Schatten großer Bäume liegt.

Zum Rotwildgehege gehören zwei geräumige Hochsitze, die eine prachtvolle Sicht geben. Besonders reizvoll scheinen mir auch die Futterstellen für das Rotwild. Von allen Seiten kann man zum Gehege kommen, es gibt vier Eingänge, und Heinz Donjes, Grafiker des Forstamtes, der den Plan erarbeitete, den wir Ihnen hier zeigen, hat für alle Wege Abbildungen und erläuternde Texte vorbereitet. Dies ist eine Riesenarbeit und wird Sie sicher erfreuen, denn wenn wir schon ein Gehege haben, dann möchten wir auch etwas mehr von den Tieren wissen, und außerdem erfahren Sie auf diesen Tafeln auch viel von den ständigen Bewohnern unserer Wälder, den Singvögeln, Greifvögeln und Nachtvögeln. Dann gibt es Tafeln über Rebhühner, Fasanen, Eichhörnchen, Fuchs, Iltis, Hase und Kaninchen. Diese Tiere des Geheges kommen zum großen Teil freiwillig. Hirsch, Reh, und Schwarzwild müssen eingesetzt werden, und wir wünschen, daß sie sich bald eingewöhnen.

Die Lehrtafeln lassen hoffentlich die Idee eines Museums sterben. Wir Rissener sind für keinen noch so guten Grund bereit, eine Bebauung im Naturschutzgebiet zuzulassen. Das gilt auch für die Pläne eines Lokals, ringsum und im Klövensteen gibt es genug Lokale.

Nun wünsche ich Ihnen einen schönen Erkundungsspaziergang in unserem Gehege, die uns freundlicherweise überlassene Karte wird Ihnen helfen, sich zurechtzufinden.

G. Lüschen

Besuch in der Vergangenheit

Als unsere Reisegruppe auf der Fahrt nach Paris auch Verdun besuchte, mußte ich an Damvilliers denken. Damvilliers gehört zu dem Kranz der Dörfer und Flecken, der Verdun im Osten umgibt. In den Weihnachtstagen 1915 stand ich als Soldat marschmüde auf dem Marktplatz und gewahrte ein Denkmal. Marschall Gèrard stand darauf. Seine Geschichte interessiert hier nicht, nur, daß der Dargestellte den rechten Arm gebieterisch in Richtung auf das Elsaß ausgestreckt hielt.

COHRS
Hotel und Gaststättenbetriebe
Fährhaus Lühe /COHRS
HOTEL · RESTAURANT · CAFE
Inh. Joachim Cohrs · Tel. 0 41 42 / 23 43 · Hotel 22 25
Grünendeich — Lühe — Borstel
Treffpunkt an der Unterelbe
Moderne Gesellschaftsräume bis 600 Pers., Zimmer mit Elbblick, Pension. Liegewiese, Badestrand, Mini-Golf, autom. Doppelkegelbahn, Schießstände
Zu erreichen mit der Lühe-Schulau-Fähre und der HADAG
Autoanfahrt: Jork — Borstel — Lühe
LÜHE — DAS HERZ DES ALTEN LANDES

OPTIK Liiw-Winterfeldt
ELBE-EINKAUFSZENTRUM
Alle Kassen
Telefon: 801772

HAUSBOCK · HOLZWURM
Vernichtet schlagartig
mit absoluter Sicherheit,
ohne Geruchsbelästigung,
ohne Abbeilen
IM MODERNSTEN HEISSLUFTVERFAHREN
amtlich geprüft und anerkannt.
Unsere Bauingenieure + Holzfachleute
beraten Sie in allen
Fragen der Holzschädlingsbekämpfung
kostenlos und unverbindlich
HEISSLUFT-BETRIEBSGESELLSCHAFT BAST KG
2 Hamburg 50 · Langbehnstraße 15 · Telefon 894125

Partyservice Stadtküche
Inh.
Armin Scherrer,
Küchenmeister V. K. D.
2 Hamburg 52,
Otto-Ernst-Str. 32
Tel. 82 76 07
Ihre Küche für exquisite kulinarische Ansprüche

Hochzeitsessen und Festmahlzeiten aller Art
Grillspezialitäten für Gartenfeste
Kalte Büfetts – Cocktailparties

Als dann keine zwei Monate später der Vormarsch begann, hängten unsere Landser dem Denkmal ein Schild an den Arm mit der Aufschrift „Nach Verdun". Das stimmte zwar nicht in der Richtung, zeugte aber von Humor, und den hatten wir 1916 sehr nötig.

Bei einem Besuch in Damvilliers am Ende der zwanziger Jahre fehlte das Denkmal. Die Einwohner erklärten, das hätten die Deutschen mitgenommen. Das war töricht, denn was sollten wir wohl damit.

Wieder ganz anders war die Szene 1965, als ich nach einer wunderschönen Ardennenfahrt über Luxemburg und Longuyon kommend, wieder mal auf dem Marktplatz in D. hielt. Das Denkmal war wieder da, doch war der ausgestreckte rechte Arm friedlich gesenkt. War das ein Zeichen des friedlichen Europa? Werten wir es so!

Aber Damvilliers hat noch einen anderen berühmten Sohn: den Maler Jules Bastien-Lepage. Er wurde 1848, 75 Jahre nach Gèrard in Damvilliers geboren. Auf dem kleinen Friedhof steht lebensgroß sein erzenes Denkmal mit Pinsel und Palette. Auf einer daneben errichteten Säule stehen seine Werke vermerkt. Er malte mit Vorliebe Bilder aus dem Leben seiner lothringischen Heimat, aber ich erinnere auch ein Porträt der berühmten Schauspielerin Sarah Bernhardt. Übrigens besitzt die Hamburger Kunsthalle Werke von Bastien-Lepage.

Es ist doch erstaunlich, daß ein so kleiner Flecken gleich zwei bedeutende Männer hervorgebracht hat. Beide starben übrigens in Paris an der Stätte ihres Wirkens und ihre Denkmäler stehen, von der Welt fast vergessen, in dem Landflecken Damvilliers in der etwas eintönigen Woevre-Ebene im Vorfeld von Verdun.

Robert Dittner

Lieber Hundefreund!

Der Hund in Festzeiten

Die Zeiten der großen Feste und festlichen Veranstaltungen drängen sich in unseren mitteleuropäischen und westeuropäischen Wohngebieten zwischen Dezember und März zusammen. In dieser Periode folgen sich die Feiern in gedrängter Reihenfolge, und bei allen diesen Festen und Feiern hat der Hund so seine Sonderrolle. Diese ist aber keineswegs überall einheitlich gehalten; denn es gibt Familien und Hundehalter, die in diesen Festzeiten ihren Hund beinahe wie einen Menschen behandeln, es gibt andere, die ihren Hund nahezu vergessen. Die ersteren traktieren ihren Hund mit allerlei schönen Sachen, sie benutzen ihn aber auch manchmal zur Durchführung von allerlei mehr oder weniger für einen Hund ungeeigneten Scherzen. Die anderen sind so in Festeseifer befangen, daß sie einfach darüber hinwegspringen, ihrem Hund die notwendige Fürsorge auch mitten in den größten Trubeln und Heiterkeiten zukommen zu lassen.

Zu dieser grundsätzlichen Feststellung gelangen wir auch, wenn wir die verschiedenen Personen betrachten, die in Festzeiten mit dem Hund in erster Linie zu tun

Juwelen
Beginn eines
schönen Tages.
Schön mit Schmuck,
der täglich
neue Freude schenkt.
Bloess & Küster
Juweliere und Uhrmachermeister
am Bahnhof Altona
Ottenser Hauptstraße 21, Telefon 38 67 24
Ihr Juwelier garantiert
für Qualität.

Ratsherrn-Eck
Hamburg 52, Nienstedten, Georg-Bonne-Straße 42
Telefon 82 97 13
Warme Küche von 18—23 Uhr

Unbeschwerte festliche Tage
und ein gesundes neues Jahr wünscht
Albert Klingbiel
Inh. Margot Sanmann
Bücher — Papier — Spielwaren
Hamburg 52, Georg-Bonne-Straße 98, Tel. 82 93 58

Paßbilder und Fotokopien
gleich zum Mitnehmen
Prismen-Gläser und Teleskope

J. Talg + Co.
Teppich-, Teppichböden-, Polstermöbel-
und Autopolster-Reinigung
Ruf 78 23 11
spez. für festverlegte Ware auch an Ort und Stelle

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches Jahr 1973
wünscht allen seinen Kunden
Günther Loß
Malermeister
Hamburg 52 · Schulkamp 4 · Telefon 82 85 50

Wir lösen Ihre Heizungsprobleme
Öl · Gas · Koks E-Umstellung und Neuanlagen
Finanzierungsmöglichkeit
Service 8 31 74 42 Tag und Nacht
Lieferung und Notdienst von BP Heizöl 83 60 31
Walter Boje
Kohlen · Heizöl · Propangas · Versicherungen
2 Hamburg 53, Luruper Hauptstraße 83, Ruf 83 60 31

Hamburger Wachdienst
Ruf 44 67 14

haben. Denn wir wollen an dieser Stelle diese Personen darauf aufmerksam machen, daß sie sich in ganz besonderer Weise in solchen Zeiten zu verhalten haben. Da ist einmal der Hundebesitzer selbst, das „Herrchen". Dieser ist in festlichen Zeiten meistens derart mit dringend zu erledigenden Angelegenheiten befaßt, er muß im Geschäft besonders schwer arbeiten, er hat eine ganze Reihe spezieller Verpflichtungen, Vorfeiern, Hauptfeiern, Nachfeiern, aber auch Auszahlung von Weihnachts- und Jahresgehältern, die Berechnung von Tantiemen und Zuwendungen an Betriebsmitglieder oder auch seine eigenen Sonderbezüge; Herrchen hat auch viele Einkäufe zu machen, was er gar nicht gerne tut und was ihn in Rage bringen kann, wobei dann wieder der Hund in Nachteil kommt. Der Hund wird oft auch zu solchen Einkäufen mitgenommen, was ganz und gar falsch ist. Hier gerät er ins Gedränge, hier wird er von allen Seiten gestoßen und beschimpft, wenn er mit dem ihm verbleibenden kleinen Platz auf vollen Straßen und in Kaufhäusern eben nicht auskommt. Viele Zwischenfälle mit Hunden geschehen in diesen Festzeiten, weil die Hunde verwirrt werden und in der Menge sich nicht mehr zurechtfinden können. Ein Hund, der unter allen Umständen versucht, aus diesen festlich gestimmten, drängenden und schiebenden Menschenmengen herauszukommen, handelt ganz richtig: man hätte ihn nämlich gleich zu Hause lassen sollen.

Wenn schon „Herrchen" sich oft in Festzeiten sonderbar benimmt, so tut es „Frauchen" erst recht und dann — die Kinder. Frauchen hat so viel zu berechnen, zu verteilen, zu notieren, zu merken, zu laufen, zu kaufen, zu verheimlichen (man denke nur an Weihnachtsvorzeiten), daß sie dem Hund, den sie sonst zärtlich liebt, einfach nicht genau das geben kann, was ihm zukommt. Oder ihm das alles auf einen Schlag antut, was sonst über einen ganzen Tag verteilt werden muß. Die Folge ist dann wieder, daß der Hund deswegen sich unwohl fühlt, daß er verängstigt und verwirrt sich zeigt, daß er aus diesen Unsicherheitsempfindungen heraus sogar zornig, knurrig und bissig wird. In der Tat hat man beobachtet, daß in Festzeiten, also zwischen Dezember und März die Zahl der durch Hunde beschädigten Personen wesentlich größer ist als in anderen Zeiten des Jahres. Hier haben wir dazu einige Veranlassungen angegeben. Der Hund kann sich auch schwerlich erklären, weswegen in Festzeiten die Wohnräume in glitzernde und schimmernde Waldlandschaften umgewandelt, auch Papierketten und Schlangen gezogen werden, viele bunte Kerzen dort stehen, wo sich sonst keine befinden, die ruhigste Ecke der Wohnung (die sonst der Hund reserviert bekommen hatte) in ein Abstellager verwandelt wird oder genau auch noch als Teil der Tanzfläche gebraucht wird. Ist es für einen Hund überhaupt verständlich, daß in einer Wohnung, in der durch neun Monate hindurch die tiefste Ruhe und Ordnung herrschte, in Räumen, wo studiert und gearbeitet wurde, plötzlich eine Schar meist auch noch ganz fremder Menschen mit dem Tanzen beginnt? Kann ein Hund verstehen, weswegen plötzlich fremde Männer um Frauchen die Arme schlingen und mit ihr durch die Zimmer ziehen dürfen, können Hunde begreifen, daß der ernsteste Geheimrat zu lautlachenden Scherzen aufgelegt ist, daß die Kinder bis mitten in die Nacht hinein ihn, den Hund, necken und sogar mit buntem Flitter und Ketten ausrüsten dürfen? Ist da nicht einfach die Hundewürde in Gefahr? Muß so etwas nicht gerächt werden? Und der Hund rächt das alles meistens und — erhält Schläge und wird

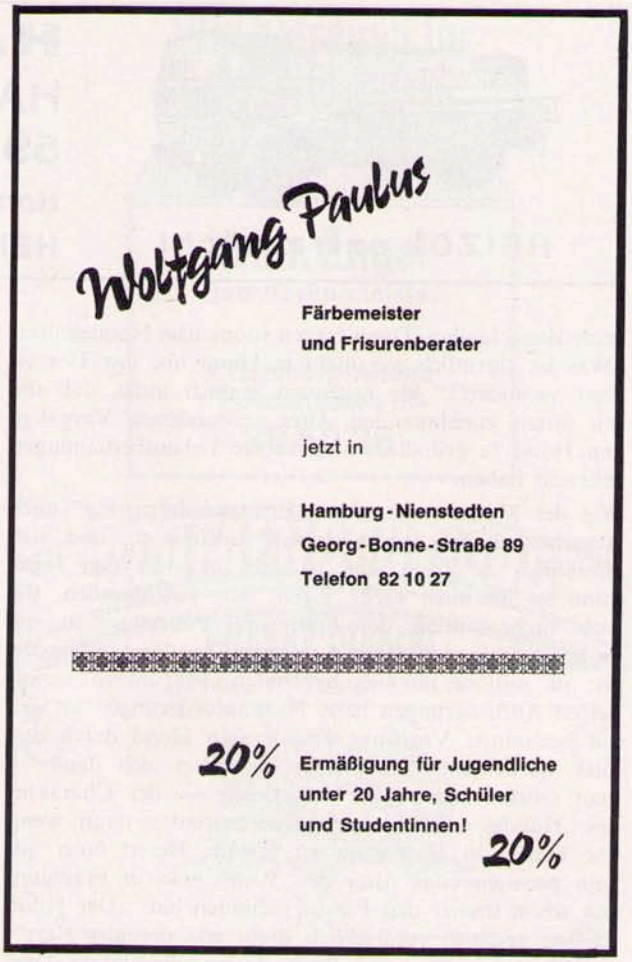
ausgesperrt. Daß Feste, wie Silvester und die Karnevalstage, für einen Hund geradezu eine Qual werden können, ist bekannt. Viele Hunde vertragen nun einmal nicht das laute Knallen und Schießen, aber man kann beobachten, daß sie alles das wohl dort vertragen, wo es hingehört. Da haben wir viele Hunde gesehen, die auf Schießständen und neben liegenden Schützenketten im Feuer ruhig standen und wachten. Aber wir haben auch Hunde beobachtet, die — trotz ihres sonstigen und eben geschilderten Verhaltens — bei Raketenknallen der Silvesternacht und der Karnevalstage, beim Tönen der funkenden Frösche usw. in Wut und Erregung gerieten, nicht zu halten waren und davongingen. Die Erklärung liegt darin, daß diese Hunde nicht so sehr das Knallen und das Schießen nicht vertragen konnten, als daß sie einfach es nicht ertrugen, daß diese Vorgänge so unerwartet, an unerwarteten Orten und zu gänzlich unerwarteten Zeiten (mitten in der Nacht!) stattfanden. Ein glatter Unfug ist es, den Hund in den Faschings- oder Karnevalstagen in die strömende Menge zu nehmen, was im übrigen an den meisten der zentralen Karnevalsorte auch polizeilich verboten ist. Nicht zu entschuldigen ist es auch, wenn man den Hund selber karnevalistisch bekleidet, ihn zum Gelächter und Spott der Umstehenden macht, auch wenn dann so ein bedauernswerter Hund von seiner Umgebung für „reizend und süß" erklärt wird. Eben das ist ein deutliches Zeichen, daß zumindest ein Rassehund, gleich welcher Rasse, dadurch herabgewürdigt wird. Unter gar keinen Umständen darf ein Hund in solchen Festzeiten zum Spielzeug werden, nur solche Spiele sind (etwa mit Kindern) mit ihm gestattet, die auch zu anderen Zeiten eben für einen Hund passend sind. Es muß nämlich beachtet werden, daß man beim Tier keine eigentlichen festlichen Gefühle entfachen kann. Auch unser Hund merkt nur, daß eben etwas nicht so ist, wie es üblich, wie es gewohnt und richtig ist.

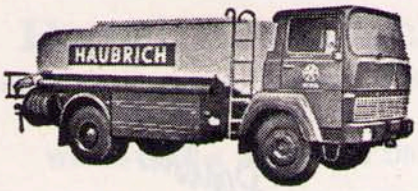
So sind denn diese Festzeiten für einen Hund immer Perioden, die mit bestimmten Gefahren verbunden sind. Nicht nur die Würde des Tieres wird dabei oft beschädigt; die Tierärzte wissen, daß nach solchen Zeiten Hunde genau wie Menschen recht häufig mit irgendwelchen Beschwerden herumlaufen. Und ebenso wie bei Menschen diese (falsch und übertrieben verbrachten) Festzeiten zu anhaltenden Schäden führen können, schlummernde Krankheiten auslösen und bestehende Leiden verschlimmern können, so werden auch beim Hund aus Anlässen der Überfütterung, der falschen Ernährung, der Mangel an Bewegung und Auslauf, der geradezu idiotischen Bemühungen, ihn, den Hund, Dinge fressen und saufen zu lassen (alkoholische Getränke zum Beispiel!), die ihm durchaus nicht zukommen, viele darauf folgende Leiden festgestellt. Das ist zu vermeiden und das muß besonders in diesen großen Festzeiten vermieden werden. Dem Hund muß sein natürliches Recht auch im Trubel und Jubel der Feiern und Feste erhalten bleiben! Herbert Schmidt-Lamberg

Wenn der Hundehalter älter wird

Viel ist darüber geschrieben und gesprochen worden, was den alternden Hund angeht. Aber wo vernahm man schon etwas über die Zusammenhänge und Vorgänge, die Herrn und Hund angehen, wenn der Hundehalter in ein vorgerücktes Alter kommt. Kein Mensch kann sich der Tatsache entziehen, daß mit zunehmendem Alter seine Kräfte, seine Energie, seine Reaktionsfähigkeit abnehmen. Alle diese sind für den Besitzer und Halter von Hunden von Wichtigkeit, will er seinen Hund richtig erziehen, einsetzen und gesund über die Jahre bringen. Nun setzt ein gewisses Abnehmen dieser Fähigkeiten und auch nicht selten eine Veränderung charakterlicher Eigenschaften bei dem einen Menschen schon früh ein, bei dem anderen erst mit den siebenten oder achten Lebensjahrzehnten. Keiner aber sollte sich der sorgsamen Beobachtung einsetzender Alterserscheinungen entziehen, der Halter von Hunden besonders dann nicht, wenn sich im Verhalten zu seinem Hunde größere Unterschiedlichkeiten, Schwankungen in Behandlung des Hundes oder Überdruß bei den Bemühungen um den (sonst sorgsam gepflegten) Hund zeigen. Der Hundehalter soll bei solchen Erscheinungen zuerst sich selbst nachdrücklich überprüfen, ehe er die Gründe bei seinem Hund sucht.

Nun hängen mit dem Älterwerden für die Mehrzahl der Menschen auch — manchmal recht einschneidende — Umstellungen ihrer Lebensumstände und Gewohnheiten zusammen. Gerade Hundehalter werden es oft hart empfinden, daß Pensionen und Renten nicht so hoch sind wie früher Gehälter und andere Einnahmen. So mancher Hundehalter wird sich auf einen begrenzten Wohnraum beschränken müssen. Kind und Kindeskinder kommen nicht selten ins Haus, der Raum wird enger, auch für den Hund. Wenige Hundehalter sind dann aber geneigt, solcher tiefwirkenden Veränderungen wegen seinen Hund entweder aus den geschmälerten Räumen umzulogieren (Hundehaus im Garten etwa) oder ihn ganz abzuschaffen. Daraus können Spannungen in der Familie entstehen, Nervositäten treten hervor, die sich auf den Hund übertragen und deren Folgen





HEIZÖL extra leicht

HAUBRICH KG
HAMBURG 63
59 64 16 - 59 18 15
Hornkamp 17 und Fuhlsbütteler Damm 87
HEIZÖL — BAUSTOFFE — KOHLEN

beim Hund landen. Dann fragen so manche Hundehalter: „Was ist eigentlich mit meinem Hund los, das Tier ist ganz verändert?" Sie erkennen einfach nicht, daß die mit ihrem zunehmenden Alter verbundenen Vorgänge den Hund in gründlich umgekehrte Lebensbedingungen gebracht haben.

Wie der Mensch, der ohne „Ersatzbeschäftigung" nach Ausscheiden aus seiner Arbeit verkümmert und sich allmählich zu Tode lebt, so geht es auch den Jagdhunden, die nicht mehr jagen, den Rennhunden, die nicht mehr rennen, den Spür- und Polizeihunden, die an keine Spur mehr gesetzt werden. Ihre Herren wurden alt; sie müssen alt sich benehmen. Mit diesen veränderten Anforderungen bzw. Nichtanforderungen an den auf bestimmte Vorgänge eingelernten Hund durch den älter werdenden Hundehalter verändert sich dann — man möchte sagen ganz folgerichtig — der Charakter des „Hundes außer Dienst". Dies besonders dann, wenn der Hund im Gegensatz zu seinem Herrn noch gar kein pensionsreifes Alter hat. Wenn man in Erzählungen schon immer den Passus gefunden hat: „Der Hund schaute genauso verdrießlich drein wie der alte Herr", so haben wir hier eine Beobachtung, die unsere Darstellungen noch von einer anderen Seite bestätigt.

Auch der alternde Mensch verändert oft seinen Charakter, und wenn er sich in diesem letzten Übergangsalter nicht selber von unangenehmen Veränderungen zurückhält, kann der sogenannte Griesgram mit der Zeit herauskommen. Der Hundehalter macht davon natürlich keine Ausnahme. Die Folge ist, daß auch sein Hund griesgrämig, übel gelaunt, angriffslustig, bissig wird. Denn Hunde pflegen sich schon im allgemeinen dem Familiencharakter anzupassen. Das gibt es, weil in den Familien auch heute meistens noch der stärkste Charakter „abfärbt". Nun dürfen wir hier zwar sagen, daß Hundehaltung, wenn sie sinngemäß über Jahre betrieben wird, gewissermaßen jung erhalten kann, zumindest rüstig in des Wortes bestem Sinn. Deshalb soll und braucht ein älter werdender Hundehalter nicht gleich bei den ersten Gebrechen seinen Hund abzuschaffen. Diesem Gedanken sollte man — soweit nicht noch andere Gründe mitsprechen — besonders dann ausweichen, wenn die Anwesenheit eines Hundes dazu beiträgt, den alternden Hundehalter frisch und mobil zu erhalten, ihn zu regelmäßigen Spaziergängen, Freiluftbädern, zu Bewegungsspielen zu veranlassen. Aber auch der invalide gewordene Hundehalter wird erst dann aus eigener Erfahrung feststellen können, welch hohen Wert der Hund als Schützer, Helfer und sichernder Begleiter haben kann. Und für den eines Tages dann wirklich alt gewordenen Hundehalter auch tatsächlich hat.

Herbert Schmidt-Lamberg

Helmut Kranemann

Betr.: Meine Oper „Eleonore" — Letzte Kaiserin von Celle — op. 70

Der größte Teil dieser Oper ist hier in Hochkamp, Schliemannstr. 2 II., entstanden und dürfte — vielleicht — für die Mitglieder des Vereins von Interesse sein. —

Hierzu habe ich zu berichten:

Die Marquise Eleonore d'Olbreuse stammte aus Poitou (Südfrankreich: dicht bei La Rochelle). — Als Hofdame der Fürstin von Tarent, eine geborene Landgräfin von Kassel, führte ihr Lebensweg sie über Paris, Breda nach Kassel bzw. Celle. In Poitou und Umgebung gab es einen Volkstanz, den man „Menuett" nannte. Sie brachte ihn nach Paris. Der Hofkapellmeister Lully von Ludwig, den XIV, und sein Nachfolger: Rameaux, machten diesen Tanz hoffähig. Selbst König Ludwig, der XIV, tanzte ihn. Es entstanden von diesen beiden Hofkomponisten sehr viele Menuette. Er überschritt weit Frankreichs Grenzen. Er wurde gebracht von: *Mozart* in Opern und Symphonien, von *Josef Haydn* in Symphonien und von *Beethoven* in Symphonien; später machte er daraus: *Skerzo und Rondo.* — In den Alpen

Es gibt nichts besseres
gegen Haarverlust als
Toupet oder Perücke
vom
HAAR-HAUS BETHKE
2 Hamburg 50 · Bernadottestr. 20 · Bus 115
Telefon 39 13 73

G
Glasschutzkasse a. G.
von 1923 zu Hamburg
Ihre Glasversicherung
nicht nur für Schaufenster- und Türscheiben, Ladentischplatten, Schiebetüren usw., Reklameschilder und Neonröhren
sondern auch für Scheiben jeglicher Glasart in Einzelhäusern sowie Privat-Wohnungen
zu den bekannten günstigen Bedingungen
Hamburg 13 — Mittelweg 14
Telefon 44 54 34

Anzeigenannahme 58 15 88

Der Komponist Helmut Kranemann

machten daraus die Zitterspieler den *„Ländler"*, der dann durch *Lanner, Strauß Vater und Sohn* zum *„Wiener Walzer"* wurde. — Eleonore war die erste, die im Schloß von Celle ein *Theater* im Norddeutschen Raum bauen ließ, das noch heute erhalten und benutzt wird. — Im Celler Schloß duldete sie als gläubige Hugenottin *keine Mätressen* im Gegensatz zu den anderen Höfen, wo diese gang und gäbe waren. — Ursprünglich wurde sie genannt: *„Frau von Harburg"* (Madame d'Harbourg), dann *Gräfin von Wilhelmsburg"*, dann *„Gräfin von Celle"* und schließlich durch Erlaß des Herrschers des Römischen Reiches Deutscher Nation, Kaiser Leopold I. in Wien, zur *Erblichen Herzogin von Celle* und ihre Tochter zur Erbprinzessin von Celle. Die *katholische* Kaiserin in Wien verlieh ihr als *Protestantin* wegen vorbildlicher, christlicher Haushaltsführung den *„Orden der Tugend"*, der nur ganz selten an Fürstlichkeiten verliehen worden ist. Sie war die Schöpferin des „Französischen Gartens" in Celle und ließ das Celler Schloß durch französische und italienische Künstler renovieren (wunderbare Stuckarbeiten an Decken). Als *Französin* war sie eine *internationale* Persönlichkeit, die die Verbindung mit Frankreich und Deutschland wollte (franko-alemand.) — Ludwig XVI hatte auch extra einen Gesandten in Celle.

Anfang September 1972 feierten die Wilhelmsburger die 300 Jahresfeier anläßlich der Gründung von Wilhelmsburg im Jahre 1672. Der Herzog Georg Wilhelm von Celle hatte den Inselbereich vom Ritter Grote abgekauft und daraus „Wilhelmsburg" gemacht. Da er mit Eleonore in morganatischer Ehe lebte, sollte dieses Privatgebiet, das ihm allein gehörte und nicht zu den Landen: Lüneburg-Celle-Hannover-Braunschweig gehörte, zur Alterssicherung seiner Frau und Tochter dienen. Die „Wilhelmsburger Zeitung" hat über diese geschichtlichen Vorgänge eingehend in den Ausgaben vom 8.,

Wir betreuen Ihr

Dach

Wilh. Engel
Dachdeckermeister

2 Hamburg-Altona
Friedensallee 56
38 50 38

BLUMENBOUTIQUE
WIEBKE DIERCKS
Marktplatz 11, Telefon 82 45 78

Das BESONDERE...

Rügenwalder Teewurst
»Echte Schiffmann«

Carl Schiffmann
Pommersche Wurst- und Konservenfabrik
Sparrieshoop - Telefon (04121) 2 08 61

Wo fehlt eine?
Bei uns alle Schreibmaschinen.
Riesenauswahl,
stets Sonderposten. - Kein
Risiko, da Umtauschrecht -
Kleine Raten. Fordern Sie
Gratiskatalog 182 E

NÖTHEL Deutschlands großes Büromaschinenhaus
A. G. – M. Z. H.
34 GÖTTINGEN, Postfach 601

Markenheizöl Thermoshell

Shell Vorratsüberwachung, Heizkostenverteilung auf 12 Monate, Wartung der Ölfeuerungsanlage, Notdienst — das bietet

termo komfort

PETER VON EHREN UND SÖHNE

BRENNSTOFFE — DÜNGEMITTEL

Hamburg 52 · Kanzleistraße 20 · Fernsprecher: 82 05 59

12. und 15. September 1972 berichtet (mit Abbildungen) — Eleonore d'Olbreuse, die „Mutter Wilhelmsburg".

Wie ich nun zu der obigen Oper kam, darüber berichtet die „Wilhelmsburger Zeitung" in der Ausgabe vom 27. Oktober 1972. Mit freundlichen Grüßen Ihr

Helmut Kranemann

Die d'Olbreuse wiederbelebt

Hamburger Komponist macht eine Oper aus ihr

Eleonore d'Olbreuse, die schöne Französin, hat auch heute, rund 300 Jahre nach ihrer Zeit nicht aufgehört, das männliche Geschlecht zu faszinieren. Sie, die es geschafft hat, den flotten Herzog Georg-Wilhelm von Celle von seinem Lotterleben abzubringen und zu einem guten Ehemann umzufunktionieren, regte nach so vielen Jahren den Komponisten Helmut Kranemann an, eine Oper mit dem Titel „Eleonore — Letzte Herzogin von Celle" zu schreiben.

Die Oper, opus 70, hat drei Aufzüge und ist vom Komponisten und Librettisten Helmut Kranemann bei der Hamburger Staatsoper eingereicht worden. Eine Entscheidung, ob die Oper aufgenommen wird oder nicht, ist bisher nicht gefallen.

Helmut Kranemann ist kein Wilhelmsburger. Er lebt in Hamburg-Hochkamp, sein Hobby ist Musik und sein größter Wunsch war es immer, eine Oper zu schreiben. Ein geeigneter Stoff, der ihn inspirierte, fehlte jedoch. Dazu verhalf ihm indirekt seine Frau Hildegard, geb. Chappuzeau aus dem Hause „de la Serra". Denn als man im „Dritten Reich" die oligatorische Familienforschung betrieb, stieß man auf einen Christoph Chappuzeau, der auf dem Neuhäuser Friedhof in Celle begraben liegt und auf dessen Grabplatte die Berufsbezeichnung secretarius intimus (Geheimsekretär) angegeben ist.

Dieser Christoph Chappuzeau war ein junger Franzose, der wie Eleonore aus Poitou stammte und als Sekretär die Celleschen Hausinteressen vertrat, also die von Georg-Wilhelm bis 1705, von Eleonore bis 1722 und auch die der Tochter Sophie-Dorothea bis 1725. Einer seiner Söhne war Pastor in Ahlden, der die verbannte Sophie-Dorothea bis zu ihrem Tode seelisch betreute. Helmut Kranemann fand dann weiter in der Bibliothek seines Schwiegervaters ein Buch mit dem Titel Eleonore d'Olbreuse — Letze Herzogin von Celle" von Comte Beaucaire und ins Deutsche übertragen von Baron Grote.

Tja, er las und fing Feuer. Die Arbeit konnte beginnen.

Helmut Kranemann, 1893 in Altona geboren- ist, das kann man wohl sagen, ein verhinderter Musiker, der auf Wunsch des Vaters seine musikalische Begabung und Neigung in den Hintergrund stellte und nicht Dr. phil. und Operndirigent wurde, sondern Leutnant und später noch einmal den Beruf wechselte zum Im- und Export-Kaufmann. Übrigens ein erfolgreicher.

Fahrschule Nienstedten

Inh. Herbert Rudow

2 Hamburg 52 (Nienstedten)

Kanzleistraße 17

Telefon: 82 72 26

Die Musik jedoch blieb sein Hobby. Schon als Gymnasiast besuchte er neben der Schule das Konservatorium Herold in Berlin, spielte Geige und Klavier und fand viel Freude an der Komposition, so viel Freude, daß er die Kompositions-Stunden des Bruders, der Cello spielte und keinen Spaß am Komponieren hatte, auch noch übernahm. Später, als er nach Hamburg zurückkehrte, nahm Kranemann wieder Stunden, um sich weiter zu vervollkommnen. Sein Lehrer war Robert Müller-Hartmann.

Seit 1907 komponiert Kranemann. Viele Walzer und Märsche entstammen seiner Feder. Orchester wie das Hamburger Hafenorchester unter der Leitung von Hans Freese und das Bremer Hafenorchester haben sie gespielt. Übrigens, Motive aus der Oper sind auch schon aufgeführt worden, z. B. die Ballettmusik aus „Eleonore" wurde vom Luftwaffenmusikkorps Hamburg aufgeführt.

ath.

Optik - Foto

Grunert & Co

2 Hamburg 52 · Waitzstraße 27

Telefon 89 56 39

2 Hamburg 53 · Bornheide 55 g

Telefon 8 31 50 57

— Alle Kassen —

Burrkäwers

Plattdeutsche Gedichte von Rudolf Tarnow

Köster Klickermann

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Verlag Krüger & Nienstedt

2 Hamburg 50 Eschelsweg 4

Ihr Sanitäts-Fachgeschäft in der Waitzstraße

Ausführung aller ärztlichen Verordnungen von:

Leibbinden – Stützkorsetts – Bruchbandagen – Einlagen aller Art nach Maß oder Gipsabdruck – Gummistrümpfe – Brustprothesen – u. a. orth.-techn. Hilfsmittel mit Anprobe durch geschultes Fachpersonal evtl. auch im Hause!

Verkauf von Berkemann-Gymnastik-Sandalen und Schweden-Töfflern – Höhensonnen – Massagegeräten – Klimamasken – Wärmewäsche in Schurwolle oder Angora – Zimmer- u. Elektrofahrstühlen – Handstöcken – Unterarmstützen und vielen Krankenpflegeartikeln.

Modische Miederwaren und Wäsche von bekannten, exklusiven Herstellern – Umstandsmieder – Stützstrümpfe!

Badeanzüge, Strandkleidung und Bademäntel auch für stärkere Damen!

Med. Fußpflege in erweiterten, modernen Räumen!

Zugelassen zu allen Krankenkassen, Behörden u. Berufsgenossenschaften

Oskar Thüm & Co. KG.

Orthopädische Fachbetriebe - 2 Hamburg 52 - Waitzstr. 10 - Tel. 89 52 80

Das Handwerk in Nienstedten im 18. Jahrhundert

Wie Blankenese als das „Dorf der Fischer und Frachtschiffer" bekannt ist, so wurde Nienstedten wohl als „Handwerker-Dorf" bezeichnet. Wenn das zum Teil auch zutreffen mag, so ist dabei doch zu beachten, daß die meisten der Nienstedtener Handwerker auf eigenem Grund und Boden saßen und nebenher auch Landwirtschaft betrieben. Ganz abgesehen davon war Nienstedten auch von alters her kirchlicher Mittelpunkt für zehn Dorfgemeinden.

Die Handwerker betreffend, so sind ausführliche Angaben über dieselben seit dem 18. Jahrhundert, von 1735 und 1783—92, erhalten. Aber einige werden auch bereits im 17. Jahrhundert genannt, in den 1659 beginnenden Kirchenbüchern. So erfahren wir, daß *Claus Hüttmann der Bäcker* am 20. November 1672 nach achtjähriger Ehe begraben wurde. Sein Witwe Cäcilia, geborene Heidtmann, gebürtig aus Finkenwerder, heiratete in zweiter Ehe, am 29. Oktober 1673, den *Bäcker Harmen Treudel,* der aus Freiburg (bei Stade) stammte und die Hüttmann'sche Bäckerei übernahm. Auch er starb schon nach 6jähriger Ehe und wurde am 29. August 1679 begraben, worauf seine Witwe am 10. August 1680 in dritter Ehe *Michel Ahlers (Ahls)* heiratete, der aus Hamburg stammte. *Peter von Bockel (von Bockeln) der Schmied* wird seit 1672 wiederholt in den Kirchenrechnungen genannt mit Arbeitslohn; er wurde am 28. Dezember 1695, alt 50 Jahre, begraben. Der *Barbier Valentin Eugenius* wurde am 7. Oktober 1676, alt 46 Jahre, begraben. Der *Schuster Peter Jähnige* ließ am 26. September 1680 ein Kind und der Schuster *Peter Bösch* 1680 und 1682 zwei Kinder begraben. Am 24. Januar 1689 läßt der *Schneider Johann Albers* seinen zwei Wochen alten Sohn begraben und 1696 läßt der *Leinweber Johann Niemeyer* ein Kind beerdigen. Der *„Schnitzer" Marcus Kröpelin* läßt 1695 und 1698 zwei Kinder taufen, und *„Des Steinhauers Kind"* wurde am 27. März 1697, alt 3 Jahre, begraben.

*

Aus dem Jahre 1735 sind erhalten[1]) „Beschreibungen der Kloster- sowie der Amts-Vogtei Uetersen, *der Verwaltung Hatzburg,* der Vogtei Ottensen und der Haus- und Waldvogtei (in Pinneberg), in welchem Zustande sich selbige befinden, von welcher Beschaffenheit sie sind und welche Producten darin vorhanden." Sie wurden, offenbar auf Anordnung der Königl. Regierung, für die Verwaltung Hatzburg durch den Kirchspielvogt M. Lüttjohann ermittelt. Das *„Kirchdorf Neuenstedten" wird wie folgt beschrieben:*

1. Der Vogt ist Dierck Groht. Eingesessene sind Stephan Schultz, Peter Möhlmann, Ernst Jürgen de Roy.
   a. Das Dorf wäre in schlechtem Zustande.
   b. Es ist auf der Geest an der Elbe belegen.
   c. Die Bewohner hätten kein Wischland (=Wiesenland), sondern sie müßten ihr Heu über die Elbe von den Elbsanden mit schweren Kosten und

[1]) Landesarchiv Schleswig-Holstein in Schleswig, unter Abt. 112, Nr. 3.

KARO
REISEN
Osdorfer Weg, Ecke Ebertallee, Telefon 89 74 25

Jetzt kaufen!
Kollektion 72/73
Pelze
Im Winter begehrt. Im Sommer in aller Ruhe ausgesucht. Auf die Preise achten! Wir legen auch zurück, bei kleiner Anzahlung.
Einkaufszentrum
Hans-Walter Helm, Neue Gr. Bergstraße 18
38 86 80
Altona

KONDITOREI
BÄCKEREI
KAFFEESTUBE
Willy Stüdemann
Nienstedten, Marktplatz 22 · Telefon 82 84 48
Mittwochs 20 Uhr: Schach-Abend

BEERDIGUNGS-INSTITUT „ST. ANSCHAR"
Carl Seemann & Söhne
Erdbestattungen, Einäscherungen
Elg. Überführungswagen
Hamburg-Blankenese · Dormienstr. 11
Telefon 86 04 43
Hmb.-Nienstedten, Georg-Bonne-Str. 83 (vorm. H. Oeding)
Hmb.-Rissen, Klövensteenweg 4 Hmb.-Gr. Flottb., Stiller Weg 2

großer Gefahr herüberbringen. Das Kornland sei ebenfalls Geest, und Haber (= Hafer) gering.

d. Etwas Torfmoor wäre vorhanden, woraus jährlich aber kaum 50 Fuder verkauft würden.

2. In Neuenstedten würde keine Handlung getrieben. Sie nähren sich nur mit dem Hausmannsstande.

3. Ob solcher ab- oder zugenommen, und woher solches entstanden? Die Nahrung wäre die Jahre her, *weiln das Commercium mit Hamburg gesperrt,* in großen Abfall gekommen.

4. und 5. Ob die zu Wasser ein- und ausgehenden Waren durch Fremde oder eigene Schiffe geführt werden, auch Fabriquen vorhanden seien? Sie hätten ganz keine Schiffahrt und Handlung oder Fabriquen.

6. und 7. Ob, wie und an wen Privilegie solcherhalben ertheilet, von welcher Art diese seien, und ob sie monopolisch oder exclusiv ertheilet seyn? Neuenstedten bekannt, daß keine Zünfte oder Ämbter bey ihnen wären, *wohl aber folgende Handwerks-Leute und Eigentümer, als: der Grobschmied* Peter *Möhlmann, der Kleinschmied* Jochim *Martens, die Bäcker* Stephan *Schultz* und Hans Hinrich *Hüttmann,* die *Tischler* Johann Ulrich *Föhr,* Jürgen David *Kröpelin* und Peter *von Bockel,* der *Balbierer* Christopher *Bender,* der *Schneider* Anthon *Offelmann* und der *Schuster* Christian *Albrecht,* alles Eigentümer. Noch die *Schneider* Hans *Jacob* und Thomas *Brehn* als Häuersmänner, ferner die Leineweber Hans *Schönau,* Hinrich *Ritscher* und Marten Jacob *Schönau,* alles Eigentümer, sodann der Leineweber August *Mörlin* als Häuersmann. Und könnten diese Handwercks Leute sich kaum ernähren, weiln das Dorf nur eine kleine Meile von Altona entlegen ist."

8. „Ob Einwohner genug zu Bebauung des Landes vorhanden, ob der Land- und Ackerbau nicht zu verbessern sei, und was an beyden mangele? Neuenstedten habe Leute überflüssig genug, sie könnten aber keinen Ackerbau mehr bekommen. Aus Ermangelung des Graslandes könne das Korn nicht verbessert werden." —

In Nienstedten gab es also im Jahre 1735 je einen Grobschmied, Kleinschmied, Barbier und Schuster, zwei Bäcker, je drei Tischler und Schneider sowie vier Leineweber; nur zwei Schneider und ein Leineweber waren Häuersmänner, alle anderen Eigentümer. Alle aber konnten sich „kaum ernähren", weil das Dorf nur „eine kleine Meile" von Altona entfernt war, und weil das „Commercium mit Hamburg gesperrt war". Auch bei dem *Flecken Wedel* wird gesagt, das „seit kurzem der Handel mit Hamburg gesperrt ist" und daß es sich in schlechtem Zustande befindet. Gleiches wird bei den übrigen Ortschaften gesagt. *Blankenese* ist „in schlechtem Zustande, da Korn-, Wiesenland und Torfmoor gänzlich fehlen, ist die Fischerei der einzige Erwerb, wird aber von Jahr zu Jahr schlechter." „Auch in *Dokkenhuden* ist kein Wiesenland, so daß Heu von der Elbe geholte werden muß", auch in *Osdorf* und *Sülldorf* ist das der Fall, dieses hat „nur wenig Wiesenland und das Torfmoor ist fast abgegraben. Nur ein Schneider ist im Dorf, denn Handwerker können sich hier wie in den anderen Elbdörfern wegen der Nähe von Altona nicht gut ernähren." In *Groß Flottbek* lassen die Hamburger Pottger (= Töpfer) auf den gemeinen Gründen

des Dorfes ihre Potterde graben. Dies fehlt in *Klein Flottbek*. Ein Herr von Hoven hat dort drei volle Bauhöfe im Besitz, zieht aus seiner Schäferei großen Nutzen, aber die Weide dieses Dorfes und der Nachbardörfer wird auch abgeweidet, so daß die Einwohner darunter leiden müssen. In *Rissen* gibt es nur einen Handwerker, einen Schmied. „*Schenefeld* hat in den letzten Jahren viele Zubauer erhalten, so daß kein Land mehr zur Ausweisung übrig und die Weide knapp ist."

*

Im Jahre 1750 gab es in Nienstedten einen Bauhof, 19 Kätner, 8 Zubauer und mehrere Häuerlinge, insgesamt 39 Familien mit 91 Einwohnern über 15 Jahre, dazu die noch nicht konfirmierten Kinder (unter 15—16 Jahre alt).

*

Das nächste Verzeichnis der in der Verwaltung Hatzburg vorhandenen Handwerker stammt *aus dem Jahre 1783* und wurde bis 1792 ergänzt [2]):

„Vollständiges Verzeichnis derer, nach Maßgabe des auf Befehl der Durchlauchtigsten Statthalterschaft unterm 30. April 1783 bey der Pinnebergischen Landdrostey von mir eingereichten Verzeichnisses, dermahlen exclusive des Zunftberechtigten Fleckens Wedel in der Verwaltung Hatzburg befindlich gewesener, nach der Zeit aber respective abgegangener, auch hinzugekommener und mithin itzo nachstehend würcklich allda vorhanden seiender Handwerker.

Pinneberg, den 6. Februar 1792. (gez. Gerckens)

Holm: 2 Schneider, 3 Grobschmiede, 4 Schuster, 3 Tischler, 2 Zimmermänner. Zugang 1788: 1 Rademacher.

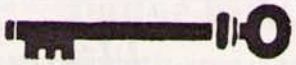
Schulau: 1 Schuster, 1 Schneider, 2 Schiffszimmermänner.

Das Hamburgische Dom Capitulsdorf Spitzerdorff: 1 Schmied, 1 Tischler, 2 Schuster, 1 Schneider.

Nienstedten: Claus Hinrich *Elfken (Oelfke),* Schuster, Hans *Ramcke,* Schuster, Hans Jürgen *Ladiges,* Grobbäcker, Friedrich *Hülsen,* Schneider, Christian Hinrich *Möhlmann,* Schneider, Friederich *Riemann,* Schneider, Peter Wilhelm *von Bockel,* Rademacher, Hans *Remstedt,* Zimmermann, Michel *Dammann,* Tischler, Hinrich *Ramcke,* Tischler, Jürgen David *Kröplien,* Tischler, Peter *Albrecht,* Tischler, Hans *Martens,* Schiffbauer, Peter Wilhelm *Heitmann's Witwe,* Schiffbauer, Marx *Kröplien,* Schuster, Jochim Hinrich *Meyer,* Schuster, Johann Christopher *Bender,* Schuster, Hans Hinrich *Huttschen,* Töpfer. *Zugang 1788:* Hinrich Albert *Meyer,* Grobschmidt.

Blankenese: Peter Schuldt, Schuster, Jacob Junge, Schneider, Hinrich Kölln, Schneider, Johann Friedrich Zieger, Schlachter, Magnus Peter Wangel, Schmied, Johann Christopher Bartmann, Schuster, Hans Steer, Schuster, Hinrich Lindemann, Schuster, Lucas Lindemann- Schuster, Johann Hinrich Lindemann, Schuster, Hinrich Ohlandt, Schuster, Christoph Friederich Wageler, Schneider, Albert Beermann, Schneider, Franz Tiemann, Schneider, Peter Simon, Schneider, Peter Tiemann, Schneider, Hans Brandt, Tischler, Adolf Lindemann, Bötger, Detleff Meier, Bötger, Johann Hinrich Jessen, Bötger, Claus Stüven, Schmied, Johann Möhlmann, Schmied, Witwe Poppenhagen „schmiedet", Claus Hack, Harm Dierck Struve, Wilken Struve und Christopher Brand, diese vier

[2]) Staatsarchiv Hamburg, Dienststelle Altona, unter Best. 3, Abt. XXXII, A I, Ac 3.

Jeden Schlüssel
REESE

Zyl. Schlüssel und Autoschlüssel sofort — Massenanfertigung
Sicherheitsschlösser, Neulieferung, Reparatur, Montage
2 Hamburg 6 · Schulterblatt 79 · Telefon: 4 39 42 64
Notruf: Hamburg 4 39 16 55 + Wedel 9 08 / 8 24 86

HEINRICH BOLLOW
Seit 1912 Inhaber: Otto Bollow Seit 1912
Möbel-Nah- und Ferntransporte · Lagerung
Auslands-Umzüge
Hamburg-Nienstedten, Kanzleistr. 28, Ruf 82 85 29

Elisabeth Onnenberg Gegr. 1934
Kunst- und Teppichstopferei
in kürzester Frist
Ausbesserungen
auch auserlesener Teppiche und Gobelins
Hamburg 20, Eppendorfer Landstr. 26, Tel. **47 55 27**

H. KRÖPLIEN
Maurermeister
Baugeschäft · Sämtliche Reparatur-Arbeiten · Wand- und Fußbodenplatten
2 Hamburg 52 - Nienstedten
Georg-Bonne-Straße 104, Tel.: 82 03 76 und 82 85 68

Holzkipptore für Garagen und Hallen, elektr. Öffnungs- und Schließanlagen, auch für Gartenpforten und Flügeltore

Kipptorbau Tostedt
Raimund Hügle
2111 Todtglüsingen
Ruf: 04182/55 04

FRANZ WERNER
Inh. Rudolf Müller
Hausmakler
seit 1908 in den Elbvororten
Hmb-Blankenese, Blankeneser Bahnhofstraße 40
Telefon 86 57 57 / 58

Ihre Wäscherei und Heißmangel
Willi Schaefer
Spezialität: Plätten von Oberhemden
HAMBURG - GROSS FLOTTBEK
Beselerstraße 32a · Ruf 89 35 94

Auto-Glaserei Tel. 51 50 89
F. Neumerkel
Windschutzscheiben — alle Typen
abdichten — liefern
Heizbare Heckscheiben
Hamburg 39, Alsterdorfer Straße 239

„Hirtenhof"
Inh. Konstantin Pournaras
Suchen Sie für Ihre Betriebs- oder Weihnachtsfeier einen Clubraum?
Wir bieten Ihnen diesen; ausreichend für 50 und 25 Personen
Gut bürgerlicher Mittagstisch
Hamburg 52 · Hirtenweg 16 · Telefon 880 31 33

Heimtier-Bedarf
Spezialität: Hunde-Frischfutter u. Hunde-Sportartikel
Käte Stockhusen & Sohn
Hamburg-Nienstedten · Kanzleistr. 5 · Tel. 82 78 40
Vertrieb v. HERB-ROYAL-Erzeugnissen · Alle Arten Vogelfutter

Otto Klüss DELIKATESSEN
HAMBURG Nienstedtenerstr. 7 Tel. 820523

Speziell für Sie:
Beratung und Vermittlung von Flug-, Bahn- und Schiffspassagen
reisecenter
H.M.Gehrckens
1 2 3
Flottbek 2 Hamburg 52
Waitzstraße 22
Telefon 89 10 41
City 2 Hamburg 11
Bei dem Neuen Krahn 2
Telefon 36 11 41 + 36 55 25
Telex 02-11117
Pöseldorf 2 Hamburg 13
Mittelweg 123
Telefon 44 05 51 + 45 45 28
Telex 02-13351
IATA

Tischler und Zimmermänner, Jonathan Ziese, Schlachter und Georg Friederich Ehrhard, beide Schlachter, Johann Hinrich Lindemann, Bäcker, Christopher Harenthec, Bäcker (dieser hat seinen Beruf zwar niedergelegt, ist aber doch Vorhabens, solchen wieder anzufangen), Jürgen Christian Filter, Bäcker, Johann Groth, Drechsler. *Zugänge 1786:* Hein von Appen, Zimmermann und Tischler, Nicolaus Christian Goldschmied, Bäcker, Matthias Struve, Tischler, und

Zugänge 1788: Harm von Appen, Kleinschmied, Hinrich Bohn, Segelmacher, und

Zugänge 1789: Johann Wilhelm Strack, Grob- und Weisbäcker, Jochim Haack, Kleinschmied, Friederich Cobo, Bäcker, Siemon Poppenhagen, Schmied,

und 1791: Jürgen Christian Petersen, Schmied. —

Dockenhuden: Dierck Wrage, Hausschlachter, Christian Meyer, Grob-Bäcker, Johann Jochim Schuldt, Rademacher, Hans Claus Gebers, Schneider, Hans Meyer, Schuster, Franz Lindfohr, Schuster, Hinrich Schmidt, Zimmermann, Cordt Wohlers, Schuster.

Klein Flottbek: Johann Ritscher, Schuster, Peter Biesterfeldt, Zimmermann, Peter Christian Kock, Schiffszimmermann, Anthon Hinrich Eckhoff, Tischler,

Zugang 1788: Jochim Reichard Mühlenbrock, ein Grob- und Kleinschmied,

Groß Flottbek: Anthon Stapelfeldt, Schuster, Peter Hinrich Gerckens, Schuster, Urban Eggerstedt ein Pflugmacher.

Zugang 1788: Jochim Ploghöft, ein Grobschmied.

Osdorff: Hinrich Hüttmann, Grobschmied, Hans Jochim Wacker, Grobschmied, Johann Glissmann, Rademacher, Claus Meyer, Schuster, Johann Andreas Redentz, Schuster, Hinrich Hüsener, Schneider.

Zugang 1789: Jacob Ramcke, Schneider.

Schenefeldt: Jochim Tenner, Schmied, Thies Dieckmann, Rademacher, Hans Hinrich Krohn, Rademacher, Jochim Krohn, Rademacher, Hein von Appen, Schneider, Harm Külper, Schneider, Claus Krohn, Schuster.

Schenefelderheide (= Lurup): Peter Lüders, Schmied, Nicolaus Ludewig Pentz, Schneider, Johann Götjens, Schneider [3]).

Rissen: Peter Meyer, Grobschmied, Claus Wientapper, Schiffbauer, Peter Hinrich von Enden, Schuster, Hans Blohm, Rademacher, Hinrich Eckhoff, Tischler, Hein Eggers, Schiffbauer, Hans von Enden, Schuster, Hans Ramcke, Schneider.

Sülldorf: Johann Maas, Schneider, Thomas Haberlandt, Schneider, Johann Christoffer Sievers, Schuster.

In Blankenese werden nur die Handwerker, nicht auch die Fischer und Frachtschiffer genannt.

In Nienstedten, wo 1735 je ein Grobschmied, Kleinschmied, Barbier und Schuster, zwei Bäcker, je drei Tischler und Schneider und vier Leineweber, insgesamt 16 Handwerker lebten, werden 1783 je ein Grobbäcker, Rademacher, Zimmermann und Töpfer, je drei Schneider und Schiffbauer, vier Tischler und fünf Schuster genannt; 1788 kam noch ein Grobschmied hinzu.

---

[3]) Johann Götjens starb in Lurup am 2. November 1807, alt 70 Jahre, als Häuerling und Arbeitsmann.

Haspa engagiert sich für die IGA 73

Dauerkarten-Vorverkauf beginnt
Käpt'n Blume verkaufte die ersten Karten

Hamburg, 29. November 1972 — Noch rechtzeitig zum Weihnachtsfest setzt der Vorverkauf für Dauerkarten zur IGA 73 Hamburg ein. Eine Geschenkidee mit Pfiff. Das persönliche Weihnachtsgeschenk für den Geschäftsfreund, die Schwiegereltern, den Bekannten, für jeden Hamburger, der Urlaub und Freizeit in Hamburg verbringen möchte.

Ungewöhnlich ist die Art des Vertriebs. Zum Auftakt des Kartenvorverkaufs hat die Hamburger Sparkasse ihre rund 300 Kassenstellen in den Vorverkauf eingeschaltet.

Starthilfe beim Kartenvorverkauf leistet das lebende IGA-Symbol Käpt'n Blume. Er verkaufte in der Kassenhalle der Sparkasse am Großen Burstah die ersten IGA-Dauerkarten.

Käpt' Blume gab den Startschuß für den IGA-Dauerkartenverkauf bei der Haspa.

Vom 30. November 1972 — 31. Januar 1973 sind bei der Haspa folgende Karten erhältlich:

Einzeldauerkarte	Blauer Rand	25,— DM
Familiendauerkarte	Gelber Rand	45,— DM

— Vorzugspreis bis zum 31. Januar 1973 —

An der Kasse der Hamburg-Messe, Jungiusstraße, Eingang Ost, gibt es darüber hinaus noch:

Dauerkarten für Jugendliche ab 16 Jahre, Studenten, Rentner und Schwerbeschädigte	Roter Rand	15,— DM
Kinderdauerkarten	Grüner Rand	7,50 DM

Manfred Paulsen u. Frau

Hanse Grill Elbchaussee 94

bietet Ihnen stilvolle, gemütl. Räume für Festlichkeiten und Weihnachtsfeiern (bis 80 Personen)

Jetzt wieder sonntags geöffnet · Tägl. bis 24 Uhr · Ruf 38 96 44

Natalie
Kunstgewerbe
Moden
Schmuck

2 HH-Nienstedten, Nienstedtener Str. 5, Tel. 82 82 00

Malereibetrieb
HARALD FROBARTH
vorm. Robert Eckhoff
Anstrich · Tapezierarbeiten · Kunststoff-Beschichtungen
2 Hamburg 52 - Nienstedten
Nienstedtener Straße 9
Telefon 82 50 27 und 82 99 37

Seit 1905 erfolgreich auf dem Grundstücksmarkt
Hausmakler
Marquardt + Noack
2 Hamburg 50 - Schillerstr. 45 - Tel. 38 17 48
RDM IDZ VHH

Karl Faber jr.
Installation · Sanitäre Anlagen · Gasheizungen
Einbauküchen · Kundschafts-Klempnerei
Hamburg 52 - Nienstedten · Lünkenberg 12
Telefon 82 09 53

ALBRECHT PEIN
BAU-INGENIEUR
Zimmerei · Tischlerei · Reparaturen
Hamburg 52 - Nienstedten · Schulkamp 22 c
Fernruf 82 91 71

EDGAR BÖNIG & CO.
Inh. Werner Bönig
Hausmakler der Elbgemeinden
Hamburg-Gr. Flottbek, Bellmannstraße 14
Ruf: 89 50 55/56

POHL
Steinbildhauermeister
Grabmale aus allen Natursteinen
Direkt am Friedhof Groß Flottbek
Hamburg 52, Stiller Weg 17, Telefon 82 51 64

Das ist
Krauuk der Rostfraß
der jeden Wagenboden zerstört
Vertreiben Sie ihn!

Dauer-unterbodenschutz
schützt viele Jahre ohne jede Erneuerung und Wartung gegen Rostfraß, Steinschlag, Streusalz und dämpft außerdem Dröhngeräusche.

Beratung und Wagenbehandlung:

Teroson-Hohlraum-Versiegelung.

Auf Dauer-unterboden schutz

3 Jahre kostenlose Inspektion.

5 Jahre Garantie.

E. Schmahl
Hamburg 70
Denksteinweg 7
Telefon 653 05 10

Vom Arzt zum Fachmann

Das Sanitätshaus im Elbe-Einkaufszentrum

Nur Anprobe durch Fachkräfte verbürgt guten Sitz und beschwerdefreies Tragen!

Bandagen
Bruchbänder, Suspensorien, Gummistrümpfe, Fußeinlagen, Fußbandagen, Anfertigung aller orthopädischer Hilfsmittel in eigenen Werkstätten

Miederwaren
Leibbinden, Corselets, Hüfthalter, Büstenhalter, Gummischlüpfer, Brustprothesen, Rückenpelotten
6 Anprobekabinen — Maßanfertigung

Wäsche
Spezial Set-Abteilung, Nachtwäsche, Rheumawäsche, MEDIMA, Schießer, Heinzelmann, Bademoden

Schuhe
Damen- und Kinderschuhe für den empfindlichen Fuß, Schuhe für lose Einlagen — Fabrikat „Solidus"

Zu allen Krankenkassen und Behörden zugelassen

Willers & Kluge
gegenüber „Quelle"
Osdorfer Landstraße 107, Tel. 80 13 11

Die Sparkasse — als größtes Kreditinstitut Hamburgs — wird mit weiteren Aktivitäten zum Gelingen der IGA 73 Hamburg beitragen. Das Programm wurde jetzt durch Haspa-Direktor Peter Mählmann und Senator Eckström der Öffentlichkeit vorgestellt.

So findet Anfang 1973 ein Gestaltungswettbewerb für Straßenbahnen und Busse statt. Dabei geht es um Vorschläge für die äußere farbliche Gestaltung dieser Verkehrsmittel. Die prämierten Vorschläge werden in die Tat umgesetzt. Das ist aber noch nicht alles. Da mit Sicherheit mit einer großen Anzahl „prämienverdächtiger" Wettbewerbsarbeiten zu rechnen ist, wird die Haspa diese Vorschläge in einer großen Ausstellung zusammenfassen und der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Eine weitere Ausstellung wird dann am 24. April in der Filiale Glockengießerwall gestartet. Diese Ausstellung zeigt auf rund 100 Großfotos „Die schönsten Gärten Europas". Es ist eine Gemeinschaftsproduktion der Sparkasse mit der Landesbildstelle Hamburg, der Zeitschrift „Zuhause" und der Firma Kodak. Die Ausstellung wandert bis zum 24. August durch mehrere Zweigstellen in ganz Hamburg.

In den Sommermonaten wird die Sparkasse in ihren vielen Schaufenstern mit dem Käpt'n Blume-Motiv für den Besuch der IGA 73 werben.

Aber auch organisatorischen Problemen hat sich die Sparkasse angenommen. Sie wird während der gesamten Dauer der IGA eine Wechselkasse auf dem IGA-Gelände unterhalten. Wem also das nötige Kleingeld ausgeht, der kann sich dort versorgen. Es werden nicht nur ausländische Währungen in D-Mark umgewechselt, sondern auch Euroschecks in bar eingelöst.

Mit diesen Maßnahmen beweist die Hamburger Sparkasse ihre Verbundenheit zu Hamburg und den Hamburgern.

Auch im Winter kann man baden

Mit den Öffnungszeiten der Hallenbäder für das Winterhalbjahr 1972/73 haben die Hamburger Wasserwerke die Interessen aller Hamburger Wasserratten unter eine (Bade-)Kappe gebracht. Die Aufteilung der Zeiten für die allgemeine Öffentlichkeit, Vereinssportler und Schulen berücksichtigt Umfragen unter den Besuchern.

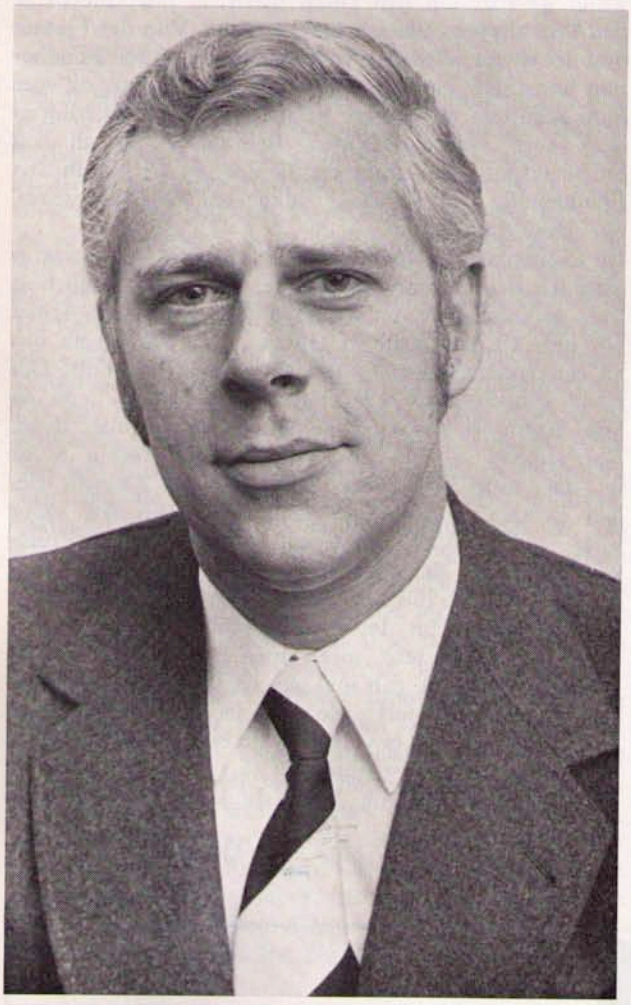
Aus den letzten Umfrageergebnissen vom März 1972 ergibt sich, daß montags bis freitags vorwiegend berufstätige Badegäste die Schwimmhallen aufsuchen, während am Wochenende überwiegend Familien kommen. Die von berufstätigen Schwimmern besonders bevorzugten Badezeiten liegen montags bis freitags zwischen 6.30 und 8 Uhr sowie zwischen 16 und 21 Uhr. Von diesen besonders begehrten Öffnungszeiten konnten die Hamburger Wasserwerke insgesamt 69 Prozent der Allgemeinheit reservieren. An die Vereine sind insgesamt 27 Prozent und an die Schulen 4 Prozent abgegeben worden.

Die besuchsschwächere Zeit von 8 bis 16 Uhr konnte zu 42 Prozent den Schulen überlassen werden. Ab 19.30 Uhr sind die Schwimmhallen in der Hauptsache von Vereinsschwimmern belegt. Trotzdem findet die Öffentlichkeit auch dann ausreichende Trimm-Möglichkeiten im gesamten Stadtgebiet, und zwar: im Bismarckbad und im Holthusenbad montags bis freitags bis 21.30 Uhr, Barmbek-Uhlenhorst, Dulsbergbad und Billebad freitags bis 21.30 Uhr, Bezirksschwimmhallen Ohlsdorf, Rahl-

stedt und Billstedt dienstags bis 20.30 Uhr sowie freitags bis 21.30 Uhr. Die Schwimmhalle Volksdorf hat dienstags, donnerstags und freitags bis 21.30 Uhr allgemeine Öffnungszeit. Die Gesamtschwimmzeit in allen Bädern — unabhängig von den besonders bevorzugten Stunden — teilt sich angemessen auf:
Öffentlichkeit ... 64,5 Prozent; Schulen ... 23 Prozent; Sport ... 12,5 Prozent.
Die Inbetriebnahme des Bades an der Sechslingspforte wird das Verhältnis noch etwas zugunsten der Öffentlichkeit verschieben: Ihr Gesamtanteil steigt auf 67,5 Prozent (Schulen: 21 Prozent, Sport: 11,5 Prozent).

Neue Leitung bei der Haspa in Altona

Hamburg, 27. November 1972 — In der Filiale Altona der Hamburger Sparkasse hat ein Wechsel in der Leitung stattgefunden. An die Stelle von Filialdirektor Benno Schölermann (41) ist Prokurist Jens Wohlers (33), bisher Leiter der Giroabteilung in der Hauptstelle, getreten. Schölermann ist in die Hauptstelle berufen worden und nunmehr dort als Abteilungsdirektor für den gesamten Kreditbereich der Hamburger Sparkasse verantwortlich. Sein Nachfolger, Prokurist Jens Wohlers, ist den Altonaern kein Unbekannter. Insgesamt neun Jahre war er in Altona und in den Elbvororten tätig, bevor er 1970



Mehr als 4 Jahre leitete Filialdirektor Benno Schölermann die Filiale Altona der Hamburger Sparkasse. Nunmehr in die Hauptstelle berufen, wird er als Abteilungsdirektor für den gesamten Kreditbereich der Sparkasse verantwortlich sein.

Heimwerkerbedarf · Fußbodenbeläge
H. Weber
2 Hamburg 52 (Nienstedten), Kanzleistraße 32
Telefon 82 37 12

RUDOLF SCHMIDT
VERGLASUNGEN
HAMBURG-NIENSTEDTEN
Georg-Bonne-Straße 65 — Telefon 82 85 37
Filiale:
Hamburg-Blankenese — Elbchaussee 585

DANIEL STEEN
Einrichtungshaus für Wohnungen — Büros
Hotels und Schiffe
Werkstatt für Polstermöbel, Wand- und Bodenbekleidungen — Fensterdekorationen
Hmb. 52, Liebermannstr. 56, Tel. 880 32 45 / 880 32 26

Elektro-Kachelöfen | **Wand- u. Bodenfliesen**
Schornstein- | **Neuausführung u.**
Innenabdichtung | **Reparatur**
HERBERT SCHÜTTKE, Ofenbaumeister
Hamburg 50, Fischers Allee 75, Tel. 38 31 76

Pony-Waldschänke
Hamburg-Rissen
Forst-Klövensteen
Durchgehend warme Küche
Täglich Reh und Wildschwein
Pony-Reiten für Kinder
täglich von 15 bis 17 Uhr
sonntags von 11 bis 13 und 15 bis 17 Uhr
Telefon: 81 23 53

Fa. **Willy Grünewald**
Malermeister
Ausführung aller
Maler- und Tapezierarbeiten
Hmb.-Groß Flottbek, Osdorfer Weg 66, Ruf 89 24 21

RDM
Fritz A. Beyer
Hausmakler · Grundstücksverwaltungen
Hamburg-Blankenese
Krähenberg 14 (Krähenburg), Tel.: 86 09 63/86 07 17

Alfons Rieb
Bauunternehmen
Hbg.-Osdorf, Rugenbarg 10, Tel. 80 37 11
Maurer-, Zimmerer- und Reparaturarbeiten
schnell · gut · preiswert

Premiere der Geschenke

im Hause *Christian G. W. Burmeister*

Tel. 89 23 73 Waitzstr. 2–4 Tel. 89 62 86

mit den erweiterten Geschäftsräumen in der I. Etage

Glas – Porzellan – Keramik – Garderoben – Stahlwaren
Kleinmöbel – Korbwaren – moderner Hausrat – Elektrogeräte
Badezimmerartikel – Eisenwaren – Gartengeräte

Spielwaren

Beachten Sie unsere Schaufenster! Die Vorstellung hat begonnen!

An seine Stelle als Filialleiter tritt Prokurist Jens Wohlers, der bisher die Giroabteilung der Hauptstelle leitete.

die Leitung der Giroabteilung in der Hauptstelle übernahm. Hier und in vielen weiteren Abteilungen der Sparkasse sowie durch den Besuch der Sparkassenakademie in Bonn erwarb er sich gut fundierte Fachkenntnisse, die ihn zum Nachfolger für die Leitung der Filiale Altona — eine der größten Zweigniederlassungen der Hamburger Sparkasse — qualifizieren.

Aus dem
Mitteilungsblatt des „Up ewig ungedeelt von 1895"

Fondue

Wi hebbt kort vör Wiehnachten enen Fondueputt schenkt kregen. En staatschen Putt is di dat! Süht ut as Zinn un steiht op dree Been ut Iesen. An'n Hilligavend wulln wi em utprobeern. Ik harr mi dat so scheun vörstellt! So ganz in Roh, wenn all de Plackeree en Enn hett, wulln wi veer üm den Disch sitten un uns Gabeln in den Putt stippen. Fleesch harr ik köfft. Vun dat Fienste mut dat wesen, harrn mi wölk vertellt, de ok son Fondueputt harrn. Na, dat weer allens op't Best. Ik harr ok veer lütte Schötteln mit annere Schü trechröögt. Mit Majonnees, sure Gurken, Oliven, Remoulade un all son Snabbelkroom ton Instippen. Ik dee dat Öl hitt in den Fondueputt. Dat Spritfüer ünner em höll dat warm. Nu schull dat losgahn.

De Lichten an den Boom brennen. Scheun moi un warm weer dat in uns Stuuv. De Kinner harrn sik as dull freit över de Geschenke, un wi harrn twee Daag ohn Arbeit vör uns. Un nu harrn wi Hunger. Na, wie gabeln uns all een Stück Fleesch op un denn rin in den Putt! Dat zischt örnlich. Gau weern de Happen möör. Vun de Schü harrn wi uns al 'n Klaks op unsen Töller daan. Dar stippen wi in. Hm, dat smeckt! Noch'n Stück in dat hitte Öl. Veer Gabeln vull Fleesch steken in den Putt, wören afstraken wenn dat möör weer und wedder mit'n nee Stück Fleesch rinsteken. Dar köhl dat Fett gau vun af. Dat Füer ünner den Putt weer to lütt för unsen groten Hunger. Dat duer jümmer länger, bit dat Fleesch möör weer. „Man, is dat'n langwielig Eten", meen mien Hannes, „dar warrst ja hungrig bi". „Ik gah mal gau na ünnen un maak dat Öl op Gas wedder hitt", see ik un leep mit den Fondueputt de Trepp dal. Op Gas zisch un buller dat Öl as dull. Ik wedder rop. Eerst güng dat ja, aber satt wörrn wi dar noch lang nich vun. Wi harrn ja siet Meddag niks hatt.

„Schall ik dat Fleesch in de Pann kriegen?" „Ja, do dat man."

SCHLÜTER SÖHNE

Ballindamm 2–3 Ruf 45 22 51
Blankeneser Landstr. 59 Ruf 86 55 52
Meiendorfer Str. 168 Ruf 6 78 30 71

HAMBURG 13, RENTZELSTR. 36–48, RUF 45 22 51

AUDI NSU

Einfamilienhaus sucht für Rechtsanwalt

Großes Einfamilienhaus für Dr.-Ing. gesucht

Einfamilienhaus in der Nordheide für Hamburger Anwalt gesucht

VON HOLTEN
IMMOBILIEN
Hamburg 52
Bernadottestraße 75
Telefon 8 80 72 76

J. SCHÜLER
Gegr. 1882
Hamburg-Altona, Allee 174
Tel. 38 59 82

BESTATTUNGSWESEN
H. Jerichow, Altona, Glücksburger Str. 9 — 38 59 82
C. Stödter, Osdorf, Schafgarbenweg 73 — 83 48 31

Ik wedder dal. Dat harr ik mi ja anners vörstellt. Nu stünn ik doch op'n Hilligavend mit'n Schört in de Köök. Dat hett uns ja bannig good smeckt. Aber wenn dat mal wedder bi uns Fundue gifft, eet wi uns vörher satt.

Inge Hussel

Ja, Dien Hannes meent dat good,
vun Fondue allen wart satt kehn Mann,
irst enmol een Schinkenbrot —
un Fondue denn achteran —

Detlef

Wiehnachten ganz alleen

De ol Hinnerk Kuhlmann seet in Schummern an't Finster. Wat weer dat doch een asige Tied, de late Harvst! Rusig natt un dakig. He schüddel sik. Ja solang he noch en beten in Gaarn rümpüseln kunn, leet he sik sogar disse Jahrstied gefallen. In de letzten Nachten harr dat all so dull froren, dat de Eer dagsöver nich mehr opdau'. Da harr den Spaden in de Eck stellt för dit Jahr. O, dor gung sien olen Macke Franz an't Finster vörbi. Hinnerk klopp' an de Schiev: „Franz, Franz!" De keek op: „Na Hinnerk, wo geiht?" „So leidig, danke. Franz, kumm doch en Oogenblick rin to snacken." „Minsch wat Du woll denkst, ik hev keen Tied." So weern se all, de Minschen, keen en harr mehr Tied för den annern. „Och, man los, kumm doch rin!" „Na, denn man to". Hinnerk leep nah de Huusdöör, den selten Gast intoloten: „Minsch Franz, wat frei ik mi! Kumm, sett Di, Du glöövst nich, wo en to Moot is, de ümmer so alleen rumwöhlt as ik". „Ja Hinnerk, büst Du dor nich sülm en beten schuld an?" „Wat schuld seggst Du? Bün ik dor schuld an, dat mien Anna al so lang ünnern Rasen liggt?" „Och Hinnerk, so meen ik dat doch gar nicht. Ik meen doch man, Du büst sülm schuld, wenn Du hier so alleen huust. Warum geihst Du nich in en Altersheim?" „O, Franz, swieg still! Dat is dat Letzte wat ik do! Solang ik mi noch alleen hölpen kann, schull ik mien Huus, mien Gaarn, un wat mehr is, mien Frieheit opgeven? Ne, ne, da kann ik nich." „Denn klag nich." En Ogenblick weer dat so still in de Stuv, man hör blot dat Ticken vun de Klock an de Wand. Nun haal se to'n Slagen ut." „O, al Klock söß? Denn mut ik aver gau los. Greten luert mit Avendbrood op mi."

As Franz weg weer, dacht Hinnerk: „Jung, wat heßt Du dat good! Weeßt Du överhaupt, wo good Du dat heßt? Ne, wiß nich! Ik hev dat ok nich weten, as Anna noch um mi weer, O mein Gott, op Franz luuert noch en Fru! Un op mi? Dat beste weer, ik leeg bi Anna."

Hinnerk verfeerte sik: „Soa Sowat dörf ik nich denken, dat is ja Sünn! Un so slimm is dat doch ok nich, dat Alleenween. Wenn Wiehnachten erst vörbi is, denn kummt de Sünn höger un de Daag wart jeden Dag en Hahntritt länger. In März kaamt al de ersten Blöömkens ut de Eer. Wenn de April ok ruust, de Mai kummt doch! Denn bin ik wedder in' Gaarn togang, denn is en heel schööne Tied." So begöösch he sik sülm.

An annern Morgen leeg de Welt in deepen Snee un ümmer noch dreev en stieven Wind dichte Sleiers vör sik her, un puust grote, witte Bargeb tosamen. „De enzigen, de sik dorto freit", dacht Hinnerk, sünd de Kinner. Nu kann ik wedder nich to Straat kamen". Dat weer slimm för den olen Mann, denn an so'n Daag' dücht em, de Stuvendeck schull em op den Kopp fallen.

Nah'n paar Dag weer de Pracht vörbi. Hinnerk trok sik an, nehm sien Tasch in de Hand un maakt sik op den Weg nah de Stadt, inköpen. Dat Halslock kunn ja nich tobinnt waren. He freit sik to de veelen ferdigen Mahltieden, de man in Dosen kopen kunn, so weer dat Koken licht vör em.

TANZKURSE
für Ehepaare - Schüler - Berufstätige
Lu & Ed Möller
Altonaer Bahnhofstraße 30 - Telefon 38 62 27
Auskunft 10 — 21 Uhr (Sonntags 17 — 21 Uhr)

■ Günter Fröhlich, Fleischwaren ■
Ihr
Fachgeschäft in Nienstedten
mit großer Auswahl
2 Hamburg 52, Kanzleistraße 12, Telefon 82 85 38

Bestattungsinstitut
SCHNOOR & HANSZEN
● St. Anschar von 1878 ●
Inhaber: E. Ahlf
Hamburg 20 — Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00 / 48 38 75

100 JAHRE IM DIENSTE DER HAUSFRAU!
W. ANBERGEN K.G. gegr. 1864
FEIN- UND HAUSWÄSCHEREI · REINIGUNG
Hamburg-Othmarschen, Holmbrook 3 · Tel. 8 80 31 04 + 8 80 36 84
100 JAHRE VERTRAUEN DER HAUSFRAU!
Auch Ihre Diolen- und Trevira-Gardinen werden in unserer Gardinenabteilung sorgfältig u. schnellstens bearbeitet.

Nu sieh un kiek! Över de Straten weern al de Lichterkeden spannt, wat en Staat! Över allns, wat hell weer kunn Hinnerk sik högen, as en Kind över de Sünn, över den Maan, över de Lamp in de Stuuv, un över de lütten Waßlichten an Dannboom.

Wo lang weer dat al her, dat bi em en Boom brennt harr! Da leev Anna noch. Naher harr he kee Lust mehr hatt dorto. Wat schull dat ok so ganz alleen för em!

Da keem em en Infall, man de beheel he bi sik, leet em nich luut warrn, so as Minschen dat doot, de alleen leevt. He wull sik sülm överraschen.

Kort vör Wiehnachten kroop he de Ledder hoch nah'n Böön, un söcht ünnern Oken den Kassen, wo Anna de Dannboomkugeln in opbewahrte. De weer dick vull Stoff. „Junge, Junge, dor kannst an sehn, wo de Tied löppt", so dacht he. He snöör em open, nehm aver keen Kugeln rut, ne, blot en paar Lichholler. Dannboomlichter harr he al köfft. Wiehnachtenavend! Hinnerk tööv solang, bet all Lüüd in süm Hüüs weern. Dat Weder weer good, windstill un nich to koold. Denn wanner he los. Bi mennig Finster blev he stahn un luuster op de fienen Kinnerstimm' de de ooldvertruten Wiehnachtsleeder sungen. „Schöön, dat dat noch en paar Hüüs givt, wo sungen wart. Wenn't ok nich veel mehr sünd. Sien Handrüch wischt övert't Oog, weer wull wat rinflogen. He leep as en, de genau wußt, wo he hin wull. Nu böögt he av, nah'n Stadtpark rin. Gung den Weg, de ganz deep nah'n ünnen gung. Hier, mang de smücksten Edeltannen, blev he stahn. Mit stiefe Fingern nüssel he de Lichtholler ut sien Taschen, steck Waßlichten op un maakt se in de Telgen vun en Dann fast. So windstill weer't, dat de Rietstiecken in sien Hand nich utgung. Süß Lichten steek he an, een för jedes Jahr sied Anna's Dood. Över em an Heben stunn Steern an Steern, as keken se op em dahl. He keek in sien Lichten, he keek nah de Sterns, em weer so fierlich to Moot. Da foll he de Hannen un wull singen: „Stille Nacht", man de Ton bleev em in de Kehl stecken. Elsa Peters

Neues von der Feuerwehr

Wie Sie von der Tagespresse wohl schon erfahren haben, war Herr Senator Ruhnau in Begleitung von Oberbranddirektor Gebhardt und Ortsamtsleiter Krahn am 30. September in Nienstedten. Der Besuch galt dem Feuerwehrhaus. Es ist bekannt, daß das von uns benutzte Haus keineswegs den heutigen Anforderungen genügt. Wie sieht es aber mit dem Bau eines neuen Feuerwehrhauses aus? Ein neues Feuerwehrhaus wird an der Ecke Georg-Bonne-Straße / Jürgensallee entstehen. Das Geld steht bereits im Haushaltsplan 1973. Hoffen wir, daß der Rotstift, denn er ist der Einzige der uns einen Strich durch die Rechnung machen könnte, ganz tief in der Schublade liegen bleibt. Wenn dem so ist, entsteht 1973 in Nienstedten ein neues Feuerwehrhaus. Nach der Fertigstellung des Hauses werden wir unsere Personalstärke beträchtlich erhöhen. Sie beträgt z. Z. 19 aktive Feuerwehrmänner.

Die Bilanz des sich neigenden Jahres sieht für uns wie folgt aus: Insgesamt hatten wir 31 Einsätze. 7mal wurden wir zu einem Brand und 24mal zu Hilfeleistungen gerufen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest beachten Sie bitte die Hinweise der Feuerwehr. Sollten Sie trotzdem in Not geraten, rufen Sie uns. Rund um die Uhr sind wir für Sie da!

Allen Lesern des Heimatboten wünscht die Freiwillige Feuerwehr Nienstedten ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 1973.

Hermann Vollmer, Wehrführer

Weihnachten im Süden

Weichnacht ist's in südlich Landen
wo die Menschenmengen branden
zwischen Kirchen, Plätzen, Straßen,
Jahrmarktstrubel übermaßen.

Grammophonisch säuseln Glocken
drängend Kundschaft anzulocken
Gassenhauer „Stille Nacht"
immer wieder vorgebracht

Choral-Konserven, leidig Qual
und dazu Petardenknall
zischender Raketenschuß
hierzulande Hochgenuß.

War es wirklich unser Streben
Weihnachten im Süden leben?
Wo das Volk allnächtlich schwärmt
durch die Gassen schiebend lärmt
achtlos stille Andacht störend,
Feuerwerk — es ist empörend!

Noche de Paz
marktschreiend Spaß
morgenländisch grell Basar
nichtsda vom trauten, hochheiligen Paar!

Wenn ich Weihnacht nächst begeh
sei's bei nächtlich schweigend Schnee ....

Ditmar Buchard Cala Estancia, Weihnachten 1967

HOLGER HAGEMANN
Hausmakler
Verwaltungen für Miet- und Eigentumswohnungen
2 Hamburg 20 Kegelhofstraße 52 Telefon 460 45 58-60
RDM

Leder gehört heute zur internationalen Mode

Wir besuchten die Feinleder-Fabrik Christian Testorf im Katzhagen, die älteste Lederfabrik Schleswig-Holsteins Nicht nur die älteste, sondern auch die meisten Lederfabriken Schleswig-Holsteins arbeiten noch in Uetersen. Ganze sechs Lederfabriken gibt es noch in Schleswig-Holstein, davon stehen drei in Uetersen. Die drei anderen produzieren in Tornesch, Elmshorn und Kellinghusen.

Das Gebäude Katzhagen 5 in Uetersen wirkt wie ein altes Patrizierhaus mit seinen hohen Giebeln und der eichenen Doppeltür. Betritt man die langgezogene Diele, spürt man den Hauch von Tradition, den die alten wunderschönen Bauernmöbel und eichenen Truhen ausstrahlen. Und Familientradition wird in diesem Hause groß geschrieben. Bereits in der siebten Generation betreibt die Familie Testorf die Lederherstellung.

Hinter dem Familienbesitz befinden sich die langgestreckten Gebäude der Lederfabrik, in denen 22 Beschäftigte an hochtechnisierten Maschinen jeden Monat rund 18 000 Felle und Häute versandfertig produzieren. Hauptabnehmer ist die Bekleidungsindustrie, denn Christian Testorf hat sich im Laufe der Jahre auf die Modefarben der internationalen Leder-Bekleidungsindustrie spezialisiert. Vom Modeausschuß für Bekleidung und Schuhe bekommt er die Farbkombinationen vorgelegt. Dann werden Trendmodelle angefertigt, die auf „Mode-

Das Haus des Uetersener Lederfabrikanten Christian Testorf im Katzhagen ist ein alter Familienbesitz mit jahrhundertealter Tradition

Im Testorf'schen Lederstudio — dem einzigen seiner Art in Norddeutschland — kann sich jeder über die Herstellung von Leder informieren. Er kann aber auch internationale Ledermoden hier käuflich erwerben

feinleder

Wer einen „Blick für Leder" hat, hat einen Blick fürs Echte.

Das Lederstudio

bietet Ihnen

Kostüme — Mäntel — Pelzvelours
Jacken — Röcke — Westen etc.

HG Gr. 48–60 DG Gr. 36–50
direkt ab Fabrik

Außerdem: Leder zur Selbstanfertigung, Autositzfelle, Rinderfelle, Fensterleder u. Lederreste. Sehen, staunen, kaufen. Der weiteste Weg lohnt sich.

Ihr Lederstudio M. Testorf

2082 UETERSEN BEI HAMBURG · TEL. 22 93
in der **Uetersener Feinlederfabrik Chr. Testorf**
Katzhagen 5 (Kein Schaufenster) Seit 1799
Parallel zur Mühlenstraße (B 431), Kreuzung zur Marsch, 1. Straße rechts

GEÖFFNET VON MORGENS 11 BIS NACHTS UM 1
URGEMÜTLICHE ATMOSPHÄRE. GRILL IM RAUM. SPEZIALITÄTEN FRISCH VOM GRILL, VOR IHREN AUGEN. NACH IHREM GESCHMACK: INFRA-ROT-, DIÄT-, LAVAGRILL
GEPFLEGTE GETRÄNKE
ALTBIER UND PILS VOM FASS. GEMÜTLICHE STEAK-BAR

GRILL-DREIECK 'STADT ALTONA' 'PYTHAGORAS'

im

dem Haus
für Ihre
Familienfeiern
und Betriebsfeste
zu Weihnachten
und zum Jahreswechsel

HOTEL STADT ALTONA

Allen unseren verehrten Gästen ein gesegnetes Weihnachtsfest und erfolgreiches 1973.

GROSSE BERGSTRASSE · ALTONA · TELEFON 38 11 11 · 150 BETTEN · RESTAURANT · SÄLE - 100 PERS.

Christian Testorf ist stolz darauf, daß die Familie, der er entstammt, bereits in der siebten Generation die Lederherstellung und das Gerberhandwerk betreibt
Fotos: Rudolf Lavorenz

wochen" in München der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Die Lederbekleidung gehört heute zur internationalen Mode. Einen Querschnitt durch die modische Lederbekleidung für die Dame und den Herren kann man auch im Testorf'schen Lederstudio kennenlernen. Auf dieses Lederstudio, das in den Betriebsräumen der Lederfabrik im Katzhagen eingerichtet wurde, ist der heute 43jährige Christian Testorf und seine Gattin, die selbst einer angesehenen Fabrikanten-Familie entstammt, besonders stolz.

Christian Testorf bezieht seine Halbfertigwaren hauptsächlich aus Indien, Pakistan, Indonesien und China. Während die tausenden von Ziegenfellen hauptsächlich aus Madras in Indien stammen, werden die Schaffelle aus Südafrika importiert. Aber auch Rinderhäute werden verarbeitet, die in der Hauptsache zu Fußbett-Leder für die Schuh-Industrie veredelt werden.

Die Lederindustrie, die früher in Schleswig-Holstein noch über 8000 Beschäftigte hatte, steht heute im Kunststoff-Zeitalter im schweren Existenzkampf. Auch Christian Testorf merkt man im Gespräch die leichte Verbitterung an, wenn er bedauert, daß man in Deutschland — ganz im Gegensatz zu Frankreich und Italien — es unterlassen hat, der Lederindustrie die notwendigen Modernisierungs-Hilfen zu gewähren und sie damit innerhalb der EWG konkurrenzfähig zu erhalten.

Deshalb ist Christian Testorf auch besonders stolz, daß er den im Jahre 1799 gegründeten Familienbesitz nicht nur erhalten, sondern auch weiter ausgebaut und modernisiert hat. Und wenn sein Sohn eines Tages den Familienbetrieb übernehmen wird, dann kann der achte Christian Testorf beweisen, daß unternehmerischer Weitblick und harte Arbeit auch in unserer heutigen Zeit eine Familien-Tradition am Leben erhalten kann.

Anzüge, Sakkos, Hosen, Mäntel
in allen Größen und Spezialgrößen
Anfertigung nach Ihren Maßen und Wünschen
Sport- u. Oberhemden bis Weite 48
in 3 Ärmellängen
Unterwäsche
auch in den größten Weiten und Längen
Schlafanzüge bis Größe 62

Max Boge
Hamburg – Altona
Ottenser Hauptstrasse 13

(bitte hier abtrennen)

An alle Einwohner

unseres Ortsteils, die noch nicht Mitglied des Bürgervereins sind.

Haben Sie schon mal darüber nachgedacht, daß das Sprichwort: „Einigkeit macht stark!" auch für Sie von Nutzen sein kann, wenn es sich darum handelt, heimatliche Belange der Stadt gegenüber zu Ihren Gunsten zu vertreten.

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

(für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp)

Anschrift: Paul Jerichow, 2 Hamburg 52, Nienstedten, Quellental 42, Tel. 82 70 32
Bankkonto des Vereins: Haspa v. 1827, Konto-Nr. 1253/128 175

Aufnahmeantrag

Vor- und Zuname: _____

Beruf: _____

Geburtstag und -jahr: _____

Wohnung: _____
(evtl. auch Geschäftsadresse)

Telefon: _____

Eintrittsgeld: _____ DM
(Nach Ihrem Ermessen)

Monatsbeitrag: _____ DM
(Nach Ihrem Ermessen)
Mindest-Monatsbeitrag DM 2,–

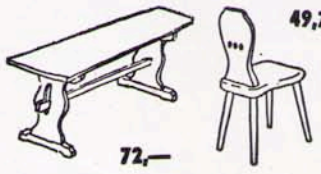
Geworben durch: _____
(Ausfüllung nicht erforderlich)

Hamburg, den _____

_____
Unterschrift

Zaubern Sie im Finnen-Look

Gestalten Sie massive Kiefernholz-Möbel durch Mattieren, farbiges Beizen und Bemalen nach Ihren Vorstellungen.



Bitte Prospekt anfordern!

Das Kaufhaus für Hand- und Heimwerker

Johann Thormann Tischlerei-Bedarf

2 Hamburg 76, Winterhuder Weg 86 • Tel 2 20 57 57
Filiale: 2 Hamburg-Altona, Klausstraße 1–3 • Telefon 390 08 24

Das Fachgeschäft, die handelsgerichtlich eingetragene Firma
JOHANN THORMANN
Tischlerei-Bedarf
unterhält in
Hamburg-Altona, Ortsteil Ottensen, Klausstraße 1–3,
nahe dem Altonaer Hauptbahnhof, ein
Do it Yourself-Zentrum
für Handwerker und Heimwerker
Die Entwicklung dieses Zweiggeschäftes begann auf vielseitigen Wunsch der dort ansässigen Tischlermeister am 16. Juni 1953 in der Großen Brunnenstraße 36, Keller.
Drei Jahre später, am 25. Februar 1956, wurde es infolge regen Zuspruchs in die Ladenräume Bahrenfelder Straße 74 verlegt. Hier erzwangen hinzukommende Wünsche der Heimwerker nach zweieinhalb Jahren eine Vergrößerung der Verkaufsfläche und einen Umzug nach Bahrenfelder Straße 59, Seitengebäude, mit zwei Mitarbeitern. Durch günstige Umstände wurden am 1. Dezember 1966 die Ladenräume Bahrenfelder Straße 66 frei, in denen die Verkaufsfläche 80 qm betrug und drei Mitarbeiter bedienten. Durch den Abriß dieses Gebäudes fand das Geschäft dann am 1. September 1970 gegenüber in der Klausstraße 1–3 eine abschließende Entwicklung mit 220 qm Lager- und Verkaufsflächen und fünf Mitarbeitern. Hier wurden nach den Plänen der Geschäftsleitung und eines Architekten moderne Verkaufsräume und äußere Gestaltung geschaffen, die dieses Geschäft im Rahmen des Straßenzuges Bahrenfelder- und Klausstraße hervorheben. Es wirkt auf Handwerker, Bastler und Heimwerker zur Selbstbedienung einladend, zumal fachlich geschulte Mitarbeiter auch beratend ihre Dienste anbieten.

In diesem Fachgeschäft decken durchschnittlich 3000 bis 4000 Interessenten monatlich ihren Bedarf aus einem Vorrat von ca. 2000 Artikeln, zum Beispiel:

ca. 400 Profile Holzleisten in Kiefer, Buche, Eiche, Limba, Mahagoni, Ramin,
Latten, roh und gehobelt, Schnitzleisten in Buche und Ramin,
Linden-Schnittholz und Balsaholz,
Hobelbretter und Fußbodendielen,
Türbekleidung und Türfutter, Fußleisten, Profilbretter,
Furniere in 13 Holzarten, Sperrhölzer 1–25 mm Stärke,
Platten in Holzfaser,
Span, auch kunststoffbeschichtet, wie Resopal-Ultrapas,
Wandvertäfelungen, Heizkörperverkleidungen Filigree,
alle Platten auch in Zuschnitten.
Selbstbau-Möbel – Finnen-look.
Deckenplatten aus Styropor in glatt, gerillt, geflochten relief, Styro-Stuckleisten und -kugeln.
Falttüren aus Holz und Kunststoff.
Fußboden- und Wandbeläge in Rollen und Platten,
Gardinenbretter mit eingelassenen Schienen und allem Zubehör,
Gardinenblenden mit Rundbogen,
Fensterbänke,
Balkonverkleidungen in Polyester, glasfaserverstärkt, und Zubehör,
Eisenwaren, Schrauben und Nägel, Werkzeuge,
Möbelbeschläge bis zu antiken Türgriffen in rein Messing,
Zierklebebänder, Tür- und Fensterdichtungen, Regal-Bausysteme,
Möbel-Auflagen, geschnitzt, auch nach Entwurf,
Holz-Beizen, Lacke und Farben, Mattierungen,
alle technischen Bedarfsartikel für die Holzoberflächenbehandlung,
Möbel-Beine und -Füße in Holz und Metall – Stilarten –,
Kleber und Leime: tierisch, synthetisch, Kunstharz,
Katalog ca. 130 Blätter, gratis beim Einkauf ab 30,– DM
Heimwerker-Magazin und viele Prospekte gratis.

Fernöstlicher Charme in Hamburg

(HI) Japanische Anmut weht seit dieser Spielzeit durch die Hamburgische Staatsoper. Yoko Kawahara aus dem Land der Kirschblüte hat sich schon nach wenigen Wochen in die Herzen des hanseatischen Publikums gesungen. Wenn man die zierliche Künstlerin sieht, denkt man sofort an eine Partie, die ihr auf den Leib geschrieben sein müßte: die Butterfly. Doch diese Rolle hat Yoko Kawahara noch nie gesungen, da sie ihr zu dramatisch ist.

Im deutschen Rollenfach zu Hause

Die Japanerin kennt sich dagegen im deutschen Rollenfach schon sehr gut aus. Als gäbe es keine Sprachschwierigkeiten, singt sie die Sophie im „Rosenkavalier", Marzelline im „Fidelio", Pamina in der „Zauberflöte" oder sogar Freia in „Rheingold", um nur einige Partien aus ihrem Repertoire zu nennen. Dann haben Maskenbildner ganze Arbeit geleistet, so daß man Yoko Kawaharas Geburtsland kaum noch zu erraten vermag.

Das Jahr 1972 brachte der Sängerin nicht nur ein dreijähriges Engagement an die Hamburgische Staatsoper. Es erfüllte sich auch ein anderer Traum: Sie durfte bei den diesjährigen Bayreuther Festspielen in mehreren kleineren Partien mitwirken.

Hamburg ist nicht die erste Station der Sängerin aus dem Fernen Osten in Europa. Nach ihrer Ausbildung in Tokio — zuerst als Mezzo — mußte Yoko Kawahara erfahren, daß Japan zwar ein überaus musikalisches und fachkundiges Publikum hat, aber keine Opernhäuser besitzt. Also wagte die Künstlerin den Sprung nach Europa — an die Geburtsstätte der Oper. Köln war die erste Station. Dort setzte Yoko Kawahara an der Musikhochschule ihr Rollen- und Gesangsstudium fort. Schon bald flatterte das erste Engagement aus dem nahegelegenen Bonn ins Haus. Hier konnte sie ihre Theorie in die Praxis umsetzen — mit Erfolg, wie man sieht, denn nicht jedem gelingt nach wenigen Jahren der gewaltige Sprung an ein großes Haus.

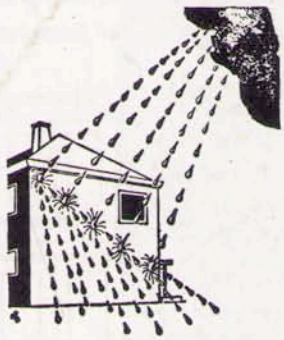
Privatleben wird bei Yoko Kawahara zunächst kleingeschrieben, denn Singen ist ihre große Leidenschaft und die Erfüllung ihrer Wünsche. Mit Freude und Ernsthaftigkeit widmet sie sich diesem Beruf, von dem sie nicht wieder loskommt. Die zierliche Japanerin ist zwar erst kurze Zeit in Hamburg, fühlt sich aber auf den Brettern der Staatsoper so wohl, daß sie für sie die Welt bedeuten.

Blinkmann
e-lektrotechnik

Einbruchsicherungsanlagen

Lieferung sämtlicher e-Geräte und deren Anschluß
Ausführung aller e-lektroinstallationsarbeiten
e-Heizung, Klimageräte, Beleuchtung
Kompletter Einbau von Baderäumen in Altbauten

82 82 95



FASSADEN

Imprägnierung gegen Feuchtigkeit, Schlagregen und Verwitterung.

Bruwa

Hausbockbekämpfung

Holzwurm- und Hausschwammbeseitigung

Langjährige schriftliche Gewährleistungsverpflichtung

Bruwa

WINTERBAUBEHEIZUNG

Bauaustrocknung mit modernsten Heißluftgeräten thermgesteuert

ohne Arbeitsunterbrechung mit oder ohne Wartung

Temperierung und Trocknung aller Raumgrößen in Roh-, Neu- oder Altbauten, Hallen.

In Leihmiete . desgleichen Verkauf von Neugeräten.

Bruwa

Holz- und Bautenschutz

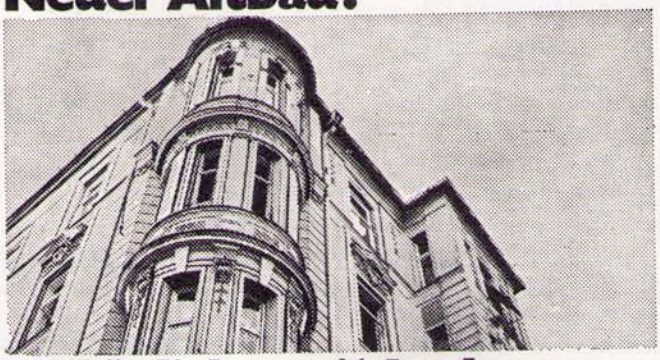
Meisterbetrieb

Mitglied im „Deutscher Holz- u. Bautenschutzverband e. V."

Hamburg 39 — Moorfuhrtweg 9

Telefon 279 15 02, 279 15 73

Neuer Altbau?



Natürlich – mit Junkers Kombi-Heiztherme.

Neuer Altbau bedeutet Komfort für Mieter und Vermieter. Die Gas-Kombiheiztherme kann beides: Heißwasserbereiten und Heizen mit einem Gerät in allen Räumen. Selbstverständlich vollautomatisch. Keine Arbeit. Keine Brennstofflagerung. Keine Heizkostenumlage. Für den leichten und schnellen Einbau genügt schon eine Nische.

Rufen Sie also noch heute an.
Ihr Fachmann für Junkers berät Sie gern und unverbindlich.

Vh 3-220

Gas-Zentralheizungsgeräte

JUNKERS

Verkaufsbüro Hamburg

2 Hamburg 54, Nedderfeld 17 a

Telefon 56 20 94-96